



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)**

238 (29.8.1942) Samstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-305165](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-305165)

Verlag u. Schriftleitung  
Mannheim, R 3, 14-15  
Fernr.-Sammel-Nr. 35421  
Erscheinungsweise: 7 x  
wöchentl. Zur Zeit ist  
Anzeigenpreisliste Nr. 13  
gültig. - Zahlungs- und  
Erfüllungsort Mannheim.

# Freien Pressebanner

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN

Bezugspreis frei Haus  
2,- RM. einschl. Trä-  
gerlohn, durch die Post  
1.70 RM. (einschließlich  
21 Rpf. Postzeitungs-  
gebühren) zuzüglich 43  
Rpf. Bestellgeld. - Ein-  
zelverkaufspreis 10 Rpf.

Samstag-Ausgabe

12. Jahrgang

Nummer 238

Mannheim, 29. August 1942

## London setzt Zweifel in Sowjet-„Erfolge“

„Zu früh um die Erfolgsaussichten der Sowjets im Mittelabschnitt zu beurteilen“

### Offensive oder Ablenkung?

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 28. August.

Mit einer Verbissenheit, die an die Tage des Sturmes auf Sewastopol erinnert, tobt der Kampf im Raum von Stalingrad, wo der Feind durch tiefgegliederte Befestigungsanlagen, gebildet aus unzähligen Bunkern, Minensperren und Panzergräben, Stalingrad in eine Festung verwandelt hat. Der Kampf ist schwer und es ist alles andere als leicht, diese Erdbestimmungen, in deren Anlage sich die Sowjets sehr geschickt erwiesen, niederzukämpfen. Aber die Wolga ist nicht mehr weit. Wiederrum konnte der OKW-Bericht Raumgewinne westlich von Stalingrad gegen zähen feindlichen Widerstand melden. Zugleich wurden verzweifelte Gegenangriffe starker Panzerverbände verzeichnet, was erneut beweist, welche Bedeutung Stalin dieser Stadt beimißt und welche Opfer er zu bringen hier bereit ist. 135 sowjetische Panzer hat dieser Gegenangriff gekostet. Die Verbindungslinien, Eisenbahnen, Straßen, Wolga, dazu der Befestigungsgürtel und die wichtigsten Objekte von Stalingrad liegen in einem Hagel von Bomben, den englische Korrespondenten in Moskau am Freitag mit den schweren Angriffen gegen Warschau verglichen. Der sowjetische Heeresbericht kann den Sowjets und ihren Verbündeten auch keine Ermüdung bieten. Aus ihm ist auch nur die Schwere der Kämpfe bei Stalingrad und die weiteren Gebietsverluste der Sowjets im Kaukasus-Raum zu ersehen. Zum ersten Male nennt das Kommuniqué den Ort Mostock, der westlich von Grosnij an der Eisenbahnlinie, die von Rostow zum Kaspischen Meer führt, liegt. Die Sowjets versuchen weiterhin, aus ihren in Wirklichkeit laut OKW-Bericht bereits seit 31. Juli andauernden schweren Entlastungsangriffen im mittleren Frontabschnitt agitatorisches Kapital zu schlagen. Die Ernennung des Oberbefehlshabers dieses mittleren Frontabschnitts, General Schukow, zum Stellvertreter Stalins, in dessen Eigenschaft als Volkskommissar für Verteidigung, legt die Vermutung nahe, daß die Aufbauschung der sowjetischen Gegenangriffe nach vorangegangenen vierwöchigen Schweigen der Sowjets gerade jetzt erfolgt ist, um in den Augen der deprimierten Sowjets den General Schukow zu einem militärischen Genie zu stempeln.

Einen Eindruck im Ausland haben die Sowjets jedenfalls nicht erzielen können. Bezeichnend ist, daß selbst der englische Bundesgenosse mit kaum verhohlener Skepsis die sowjetischen Nachrichten über die Angriffe im mittleren Frontabschnitt aufnimmt. Die englischen Korrespondenten aus Moskau melden ganz offen, daß diese An-

griffsaktion keine Rückwirkung auf die äußerst gefährdete Südfront erzielt habe. Die Londoner Zeitungen und Nachrichten gehen noch einen Schritt weiter. Beispielsweise Tahoe Hoal bringt im Londoner Nachrichtendienst zum Ausdruck: „Die Frage in London ist heute, ob der sowjetische Vorstoß in der Gegend von Moskau und Rschew eine umfassende Offensive oder lediglich eine Ablenkung ist. Niemand kann diese Frage beantworten. Es ist noch zu früh, um die Erfolgsaussichten der sowjetischen Truppen zu beurteilen.“ In London, so fügte der Sprecher hinzu, sei man etwas überrascht von dem russischen Vorstoß.

Die Frage ist, ob dies der richtige Augenblick ist, eine solche Offensive zu beginnen.

Die allgemeine Spannung hier geht darum, ob es sich tatsächlich um die wirkliche Offensive handelt.“

Die Engländer vermuten offensichtlich das, was wir wissen, daß nämlich diese seit Ende Juli mit verzweifelter Mut im mittleren Abschnitt geführten Angriffe den Sowjets keine operativen Erfolge gebracht haben. Sie konnten hier und dort örtliche Einbrüche erzielen, haben beispielsweise ein versumpftes Gelände nun in ihrem Besitz, aus dem sich unsere Truppen zurückgezogen, um eine bessere Verteidigungslinie einzunehmen. Wir brauchen nicht darum herumzureden, daß diese Kämpfe außerordentlich hart waren und unseren Soldaten, vor allem unserer Infanterie, die hier in die undankbare Rolle

Fortsetzung siehe Seite 2

## USA-Hilfe über die Beringstraße?

Hori: „Materiallieferung für die Sowjets nach Sibirien unmöglich“

Tokio, 28. Aug. (Eig. Funkdienst)

Von japanischer Seite wurde zu den amerikanischen Plänen Stellung genommen, die Materiallieferungen für die Sowjets über die Bering-Straße nach Sibirien zu leiten. Der japanische Sprecher Hori stellt dazu ausdrücklich fest, daß Japan selbstverständlich die USA-Materialschiffe überall angreifen werde, wo es sie immer treffen werde.

Unmittelbar nach der Dieppe-Niederlage war aus Washington die Meldung gekommen, daß die Verbündeten ihre Sowjet-hilfe auf Materiallieferungen umschalten würden. Dazu verlaute später ergänzend, daß Roosevelt entschlossen sei, verstärkte Lieferungen über den Seeweg nach Sibirien zu befördern. In Kommentaren von amerikanischer Seite wurde dazu betont, daß die Lieferungen über den Golf von Alaska und die Bering-See zu einer der ost-sibirischen Flußmündungen gebracht werden sollen. Nach japanischer Ansicht kommt dafür eigentlich nur der Lena-Fluß in Frage, der in die Nordenskjöld-See mündet. Auf dem Lena besteht die Möglichkeit, beschränkte Materialmengen über Jakutsk bis zu jenem Punkt zu bringen, wo die zwischen den Städten Krasnojarsk und Tscherechkovo beginnende Eisenbahn nördlich des Baikalsees auf den Fluß Lena stößt. Diese kurze Bahnlinie ist Stichbahn zur sibirischen Eisenbahn. Abgesehen davon, daß ein solcher Transport über ungeheure Entfernungen, behindert durch örtliche Schwierigkeiten und den Mangel an Transporterfahrern auf diesem Gebiet, niemals beträchtlichen Umfang annehmen könnte, liegt die erste Schwierigkeit darin, daß die USA-Geleitzüge, die

Washington ankündigt, die von den Japanern kontrollierten Gewässern rund um die Aleuten passieren müßten und auch in der Bering-See noch japanischen Angriffen ausgesetzt sein könnten.

Von antilicher japanischer Seite wurde durch den Sprecher Hori darauf hingewiesen, daß solche USA-Materialschiffe überall dort, wo sie auftauchen sollten, angegriffen und versenkt würden. Diese Meldung beziehe sich auf alle Materialtransporte, ganz gleich, wohin sie fahren und für wen sie bestimmt seien.

Washingtons großmüßige Erklärung erweist sich also als ein Schlag ins Wasser und eine Maßnahme, die in keiner Weise eine Entlastung der Sowjets bedeutet. Sollte Washington angesichts anderer Hilfsmöglichkeiten diesen neuen seeweg verkündeten Weg beschreiten, dann besteht größte Wahrscheinlichkeit, so betont man in Tokio, daß demnächst eine sogenannte Bering-See-Schlacht mit weiteren und erheblichen amerikanischen Verlusten in die Geschichte dieses Krieges eingehen werde.

## Dem 114. Soldaten

Berlin, 28. Aug. (HB-Funk)

Der Führer hat Hauptmann Brändle, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und ihm folgenden Schreiben übermittelt:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 114. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“  
gez. Adolf Hitler.“

## Neue kommunistische Forderungen in England

Marxistenblätter beider Richtungen wetteifern miteinander / Immer noch: Wann und wo kommt die zweite Front?

Berlin, 28. Aug. (Eig. Dienst)

Wie zu erwarten war, stellen die Kommunisten in England, nachdem ihnen das Wiedererscheinen des „Daily Worker“ bewilligt wurde, neue Forderungen, zu deren Wortführer sich der „Daily Herald“ macht. Das Blatt der Labour Party fürchtet, den Anschluß an die neue kommunistische Welle in England zu verlieren, wenn es nicht selbst an der aufreizenden Agitation teilnimmt. Um sich vor jenem Teil seiner Leser zu entschuldigen, der die bolschewistischen Tendenzen Britanniens noch nicht so recht mitbekommen hat, meint der „Daily Herald“, sicher würden jetzt die Kommunisten nicht so radikal auftreten wie früher, stimmt aber selbst für neue Vorrechte für die Kommunistenklasse, indem es die Aufhebung der anti-bolschewistischen Trade dispute acts von 1927 als neue sowjetfreundliche Geste von Churchill verlangt.

Angesichts des Ausbleibens der „zweiten Front“ wird der englische Premier wahrscheinlich dem Druck der Straße folgen und nicht unbedingt dem Vorschlag des „Daily Express“ Folge leisten, der im Anschluß an eine Erörterung des Dieppe-Abenteuers sarkastisch bemerkt, England sei noch stark genug, „an einem einzigen Tage ein kleines Landungsmanöver und ein kleines Dünkirchen zustande zu bringen“. Das Blatt empfiehlt, den Versuch in größerem Stil zu wiederholen und hegt die Hoffnung, daß es dann auch einmal gelingen werde, an Land zu bleiben. Ein größeres Dünkirchen ist den Engländern dann gewiß!

Nicht alle Briten teilen die zynische Auffassung des „Daily Express“. Sie sind gar nicht dafür, daß schon wieder von den Pflichten zur Errichtung einer zweiten Front geredet

wird. Nach ihrer Ansicht sei die Front am Mittelmeer, wie schwedische Blätter berichten, der sicherste Weg zum Sieg. Die Defensive im Niland müsse sich in eine Offensive verwandeln. Churchill hat sich auch diesem Drängen nicht verschlossen und dem Australier Casey, der das englische Kriegskabinett in Kairo vertritt und damit dort die höchste Befehlsgewalt ausübt, einen rein englischen Aufpasser an die Seite gestellt. Mit der Ernennung Lord Moynes zum stellvertretenden Staatsminister im Nahen Osten soll jedem Versuch einer Schonung der australischen Verbände und des amerikanischen Kriegsmaterials entgegengetreten werden, nachdem London auch noch die Gefahr kommen sieht, seine Truppe an anderen Fronten des Nahen Ostens zu verstärken. In Kairo muß deshalb jetzt ein Mann sitzen, der rücksichtslos mit den Dominions- und sonstigen Hilfsvölkern umgeht.

Die Verbündeten etwas mehr zu befeuern, ist auch die Absicht des britischen Produktionsministers Lyttleton, der den USA vorrechnet, eigentlich täten sie nicht genug. England, das so viel kleiner sei, produziere viel mehr Kriegsmaterial als die USA, auch nehme es durchaus nicht alles auf Pump, vielmehr habe es selbst schon Ballonsperren und Flugzeuge an die USA geliefert. Einer liefert dem anderen Flugzeuge! Der edle Wettstreit läßt auf etliche Wirrnisse in den Lieferungen schließen, so daß man versteht, warum der amerikanische Rüstungsminister Nelson nach London kommen will, um einmal nach dem Rechten zu sehen, wahrscheinlich auch um Mister Lyttleton Roosevelts Ansichten mitzuteilen. Der bisher immer wieder verschobene Besuch wird jetzt für Anfang September in Aussicht gestellt.

Inzwischen sind noch einige Engpässe in der amerikanischen Produktion zu überwinden, die unter dem ständigen Preisauftrieb leidet. Bisher ist es nicht gelungen, die Inflationsgefahr zu bannen, trotz der Vollmachten, die Roosevelt besitzt. Das Justizministerium ist im Begriff, Gesetze gegen die Inflationsgefahr auszuarbeiten. Roosevelt hat einstweilen abgewinkt, er verspürt keine Neigung, den Kongreß und die Wählermassen so nahe vor dem Wahltermin zum Kongreß mit unangenehmen Gesetzen zu behelligen. Es gibt andere Sorgen genug. Wenn nicht ein Wunder geschehe, so läßt sich der „Daily Herald“ aus Washington kahlen, werde die Schiffsfahrtskrise Ende 1942 größer sein als vor Jahresfrist. Das nennen wir eine sehr vorsichtige Umschreibung des bedrohlichen Zustandes, in dem sich die alliierten Handelsflotten befinden, hieß es doch erst dieser Tage in der Hauptversammlung der Royal-Mail-Aktionäre, die noch vorhandene Handelsflotte sei stark abgenutzt und total reparaturbedürftig.

Das macht begreiflich, warum die Amerikaner nur am äußersten Ende der weitumfassenden Front, nämlich an den Salomon-Inseln, aktiv werden. Die Japaner nehmen mittlerweile unbeirrt ihre Aktionen auf Neuguinea wieder auf und haben eine weitere Landung unternommen, zugleich mit einer Erhöhung der Lufttätigkeit und des Dschungekrieges. Die Aktion gegen die Salomon-Inseln wird man nicht als Eröffnung einer „zweiten Front“ bezeichnen können, wie das einige australische Blätter zur Stimmungsmache behaupten. Die entscheidende Front, die vor Stalingrad, findet dadurch keine Entlastung, auch nicht durch die bolschewistischen Wählerereien im Königreich Großbritannien.

## Zeitgemäßer Rückblick

Berlin, 28. August.

Am 15. August erschien in Samara die erste Nummer einer englischen Wochenschrift, die den Titel „Der englische Verbündete“ trägt und die Bevölkerung der Sowjetunion über England aufklären soll. Sie zeigt als Titelbild das dicke Gesicht, halb Bulldogge, halb Kahlkopf Winston Churchills, familiär genannt „Winnie“. Ein paar Tage vorher war der Besitzer dieses Gesichts ebenfalls in der Sowjetunion eingetroffen. Er wollte Stalin einige Erklärungen über die zweite Front abgeben.

Unter diesen Umständen wird es die weitere Öffentlichkeit interessieren, Winnies Herzensergüsse für seinen guten Freund Joseph Stalin kennenzulernen.

Winston hat stets viel und geschickt geschrieben — gerade den Bolschewismus und Stalin hat er eingehend behandelt.

Hören wir Winnie, den Moskauiliger.

Er schrieb — wie das ausgezeichnete Büchlein „Mein Bundesgenosse“ (von Winston Churchill, Berlin, Nibelungen-Verlag, 1942) feststellt:

Am 17. Juli 1919: „Es gibt Leute in diesem Lande — sie würden als erste das Wort patriotisch werfen —, die sich sehr freuen würden, wenn Lenin und jene sonderbar finstere Bande jüdischer Anarchisten und Abenteurer ohne Hindernis und ohne Rivalen den hohen Thron des Zaren bestiegen und mit der Gewaltherrschaft eines vergangenen Tyrannensystems eine verheerende Propaganda verbanden. Sie würden sich beeilen, sich als erste zu Füßen dieser neuen Tyrannen zu werfen und das als einen Schritt zur Erlösung und Freiheit der Welt bezeichnen, was der fürchterlichste Rückfall in Barbarei und Vertiertheit ist, den es jemals gab.“ Winnie schrieb am 11. April 1919: „Wir können mit den Bolschewisten keine Verträge schließen. Wir haben zu unterscheiden zwischen Recht und Unrecht, zwischen Ehre und Verrat, zwischen Fortschritt und Anarchie, er betonte am 30. Mai 1919: „Der Bolschewismus ist keine politische Richtung, er ist eine Krankheit. Er ist keine Schöpfung, er ist eine Pestilenz.“

Im nächsten Jahre änderte er seine Meinung nicht. Er schrieb am 18. Nov. 1920: „Meine Ansicht ist es gewesen, daß all der Schaden und das Elend in Rußland durch die Schlechtigkeit und Verrücktheit der Bolschewisten entstanden sind, und daß es in Rußland oder dem östlichen Europa kein Wieder-aufleben irgendeiner Art geben wird, solange diese schlechten Männer, diese elende Gruppe weltbürgerlicher Fanatiker, die russische Nation beim Schopfe halten und über ihre große Bevölkerung tyrannisch herrschen. Die Politik, die ich stets vertreten werde, ist der Sturz und die Vernichtung dieses verbrecherischen Regimes.“

Sollte Joseph Stalin über die Kulturrenngenschaft eines Gästebuches verfügen, so wäre es reizvoll, wenn Winnie ihm vielleicht diese Lebensmaxime hineinschriebe.

1925 meinte Winnie (28. November): „Es ist ein noch nicht dagewesenes Schauspiel, daß eine Bande vaterlandsloser Verschwörer aus der Unterwelt der europäischen und amerikanischen Großstädte unter der despotischen Leitung eines Landes arbeitet, das einst das mächtige, imponierende russische Reich war.“

Am 19. Juni 1926 sprach er die Hoffnung aus: „Ich persönlich hoffe noch den Tag zu erleben, an dem wir die augenblickliche Vorspiegelung freundlicher Beziehungen zu Männern, die uns nur zu überwältigen suchen, aufgegeben haben.“ Richtig, man kann nie wissen.... Aber vielleicht wird Joseph Stalin sich doch dieses Herzensergusses seines edlen Gastes erinnern.

Möglich, daß sich auch Jud Litwinow-Finkelstein-Wallach einmal für den „Rischen“, die Judengemeinschaft, interessiert, die Churchill einst an den Tag legte, als er am 24. September 1921 schrieb: „Diese furchtbare Katastrophe ist hervorgerufen worden durch eine verhältnismäßig kleine Bande von Berufsrevolutionären, meistens Juden, die das unglückliche russische Volk in seiner Schwäche und in seiner Unwissenheit gepackt haben...“

Das sind nicht etwa „alte Kamellen“ von Winnie. Es ist seine Überzeugung geblieben. 1929 schrieb er: „Rußland, das sich selbst aus der Gesellschaft der Menschen ausgestoßen hat, wetzt in der Polarnacht seine Klängen und predigt mit vor Hunger und Askese starren Lippen seine Philosophie des Hasses und Todes.“ 1930 schrieb er: „Der Bolschewismus ist wie ein fremdartiges Ungeheuer, das in unserer modernen Weltordnung lebt. In seinen Adern fließt das kalte Blut eines Reptils. Es besitzt das Instrument unserer Zivillisation, aber ohne den ethischen Ausgleich unserer Kultur, religiösen Fanatismus, aber ohne Gott. Es arbeitet unter Ausnutzung niedrigster menschlicher Instinkte und Leidenschaften und sieht in ihrer Befriedigung sein höchstes Ziel.“ (14. Dezember 1930.)

Am gleichen Tage schrieb er: „Der Kommunismus gleicht einem Krebsgeschwür, das sich von einem entkräfteten Körper nährt und ihn zugrunde richtet, indem es selbst gedeiht. Welcher gesunde Körper möchte an

# Waffen- $\ddot{H}$ stürmt durch die Kaukasus-Täler

Kampf gegen ein sowjetisches Kavalleriekorps / Russische Gefangene in Bretterhütten

sich mit einer solchen tödlichen Krankheit herumexperimentieren lassen? Das hieß, ein Reptil zum Haustier machen oder eine Kobra streichen."

1936 nahm er — Joseph Stalin wird sich sicher daran freuen — Partei für die von Stalin „liquidierten“ und als „aufgegeben abgebucht“ innenpolitischen Gegner Stalins und schrieb: „Viele Menschen, die außerstande sind, sich über die lang hinausgeschobene Sühne dieser Schurken zu entsetzen, welche ungezählte Tausende guter Menschen vergnügt in ihr Verhängnis geschickt haben, wurde nichtsdestoweniger übel bei der kunstvoll aufgezogenen Farce dieses Prozesses. Wir sehen den Abgrund, der zwischen der kommunistischen Denkart und der der übrigen Welt klafft.“

1940 schrieb er während des ersten finnisch-russischen Krieges: „Jedermann kann sehen, wie der Kommunismus die Seele eines Volkes verseucht und aushöhlt, wie er sie verdorben und hungrig im Frieden macht und erbarmlich im Krieg. Die Sklaverei des Bolschewismus ist schlimmer als der Tod.“ (20. Januar 1940.)

Wenn er Ende Juni 1919 schrieb: „Sehen Sie sich die Bolschewisten an. Sie haben die wundervollsten utopischen Ideale gepredigt, aber sie haben sie mit dem grausamsten und niederträchtigsten Auftreten verbunden, das es jemals unter Menschen gegeben hat, und mit Taten, die der Steinzeit und den Hottentotten Zentralafrikas zur Schande gereichen würden“ — so bekennt er sich auch heute noch dazu, wie er bei dem Ausbruch des Krieges zwischen dem Deutschen Reich und seinen Bundesgenossen auf der einen, der Sowjetunion auf der anderen Seite offen bekannte: „Niemand ist in den letzten 23 Jahren ein hartnäckiger Gegner des Kommunismus gewesen als ich. Ich nehme kein Wort von dem zurück, was ich einmal gesagt habe.“

Also nimmt er auch nicht seine am 12. Juni 1926 ausgesprochene persönliche Hoffnung zurück, noch den Tag zu erleben, an dem er „die augenblickliche Vorspiegelung freundlicher Beziehungen... aufgeben“ könne, nicht die Erklärung vom 18. November 1920, daß „die Politik, die er stets vertreten werde, der Sturz und die Vernichtung des verbrecherischen Regimes“ sei. Für ihn ist Moskau, wie er am 11. Dezember 1925 schrieb, „jene dunkle, finstere, teuflische Macht, die in der Welt erschauern ist — eine Bande von Weltverschwörern.“ Aber er fuhr hin!

Mit der ganzen britischen Unverschämtheit, obwohl er ganz genau wußte, daß sein Luftfahrtminister Moore-Brabazon einmal erklärt hat, es könne England nur lieb sein, wenn „Deutschland und Rußland sich zerfleischen und England allein übrigbleibe“, fuhr Churchill in die Höhle des Bundesgenossen. Zeit gewinnen, ist alles gewinnen! Wer kann in die eiskalten Berechnungen Winnies hineinschauen, mit denen er nacheinander Polen, Norwegen, Holland, Belgien, Frankreich, Jugoslawien und Griechenland geopfert hat. Nicht was Stalin und Churchill miteinander besprachen, interessiert uns so sehr. Ihre Lage ist dank der Siege unserer Heere so schlecht, daß ihnen kaum irgend etwas einfallen kann, was die Situation bessern könnte, etwas anderes und größerer, heißt das, als die Irrsinnigkeit von Dieppe — aber wie diese beiden Gauner, die sich gegenseitig genau kennen, nur daß der primitive Stalin nicht so viel geschrieben hat wie der leicht geschwätzige Winnie, einander in die treuen Augen schauen, das müßte eigentlich der Welt in einem Film gezeigt werden. Es fehlte nur noch Bruder Roosevelt, damit die Welt das größte Gaunerklebblatt aller Tage sichtbarlich vor sich hatte — aber gespannt sind wir schon heute auf den nächsten, über die Sätze eines dürren Kommuniqués hinausgehenden literarischen oder rednerischen Erguß Churchills über den Aufenthalt bei seinem „lieben Joseph Stalin“. Selten nur hat die Welt Gelegenheit, die Seele eines Chamäleons in der Gestalt eines Nilpferdes zu bewundern — daß Winnie sie ihr gewährt, sollte man ihm billig danken.

Prof. Dr. Johann von Leers

## Offensive oder Ablenkung?

Fortsetzung von Seite 1

der Verteidigung gedrängt sind, um ihren im Angriff befindlichen Kameraden an der Südfrente die Flanke zu sichern, schwere Tage brachten. Es wurde von ihnen ein außerordentlicher Einsatz verlangt, und wir wissen, daß jeder mehr als nur seine Pflicht getan hat. In dem wechselvollen Ringen haben die Männer der Panzervernichtungstruppen, der Infanterie-Regimenter, haben die Schützen, Panzerjäger und die sie unterstützenden Pioniere, Artilleristen und Flieger Leistungen vollbracht, die zum Teil an die des Winterkampfes herankommen. Dem Feind, der seine Truppen und sein Material immer wieder gegen die deutschen Stellungen warf, hat diese Methode außerordentliche Verluste gekostet. Über 1500 Panzer allein gingen den Sowjets verloren. Die Armee des Generals Schukow hat in dieser gescheiterten Offensive Einbußen erlitten, die sie vielleicht eines Tages genau so spüren wird, wie die Armee des Marschalls Timoschenko es tat, die bei ihrer Offensive gegen Charkow einen ganz außerordentlichen Aderlaß erlitt, ohne damit die deutschen Pläne umwerfen zu können.

Auch die sowjetischen Angriffe im mittleren Frontabschnitt, die auch jetzt noch andauern, haben den großen deutschen Plan für das Jahr 1942 nicht beeinflussen können. Planmäßig ist nach dem Willen des Führers das Geschehen im Osten abgelaufen. Und darauf allein kommt es an.

## „Nicht mehr Europas Ghetto“

Paris, 28. Aug. (Eig. Dienst)

Unter der Überschrift „Frankreich will nicht mehr Europas Ghetto sein“ berichtet der „Matin“, am Donnerstag seien im unbesetzten Gebiet ungefähr 10 000 heimatlose oder ausländische Juden verhaftet worden, die nach 1936 in Frankreich eingewandert sind.

PK. Im Kaukasus, 28. Aug. (Eig. Dienst) Tiefdunkel ist die Nacht. Blau schimmern eben noch die Sterne. Nun liegt eine schwarze Wolke über dem Weg, dem staubigen, vielgeschlungenen Weg, auf dem die Pionierkompanie den  $\ddot{H}$ -Panzer folgt. Durch Furten geht der von den Weisern schon gezeichnete Weg, durch schwarzes Gebüsch, bergauf, bergab, an uralten Baumriesen vorbei, wir sind drin!

Einzelne Schüsse fallen, es pfeift aus den Büschen, Pistolengeknatter, Rufe hallen, Fehlzündungen der überanstrengten Motore verkünden weithin, daß hier marschiert wird. — Eine doppelte S-Kurve steil bergab: „Licht an der Kurve!“, es geht nicht mehr anders. Das Tal weitet sich. Feuer in der Ferne. Der Weg führt darauf zu. Plötzlich: „Halt!“ Zur Spitze kommt der ausgeschickte Erkunder zurück: „Auf der Straße liegen Minen, 150 Meter dahinter stehen die Panzer.“ Wir biegen um die Minen, erkennen nun

## In 14 Tagen verlor England 315 Flugzeuge

Aus dem Führerhauptquartier, 28. August Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kaukasus erzwangen Gebirgsgruppen den Übergang über weitere Hochgebirgspässe. Versprengte feindliche Kräfte wurden vernichtet.

Westlich Stalingrad gewinnt der deutsche Angriff gegen zähen feindlichen Widerstand Raum. Bei der Abwehr verzweifelter Gegenangriffe wurden allein am gestrigen Tage im Bereich eines Armeekorps unter hervorragender Einwirkung von Flakbatterien 135 Sowjetpanzer vernichtet oder erbeutet. Starke Kampf- und Nahkampffliegerkräfte griffen in die Erdkämpfe vernichtend ein. Außerdem wurden Stalingrad und die rückwärtigen Verbindungen der Sowjets bei Tag und Nacht bombardiert. Zwei große Wolgafrachter und ein Tanker wurden im Brand geworfen.

An der Don-Front wiesen deutsche und italienische Truppen feindliche Angriffe ab.

Südwestlich Kaluga und bei Raschew wurden an mehreren Stellen Angriffsvorbereitungen des Feindes im Zusammenwirken mit Luftwaffenverbänden zerschlagen. Örtliche feindliche Angriffe scheiterten.

Südlich des Ladogasees griff der Feind mit starken Kräften die deutschen Stellungen an. Die Sowjets wurden in harten Kämpfen zum Teil im Gegenstoß zurückgeworfen und dabei 35 Panzer abgeschossen.

Die Sowjetluftwaffe verlor am gestrigen Tage in Luftkämpfen und durch Flakartillerie 161 Flugzeuge, sieben weitere wurden am Boden zerstört. Ein eigenes Flugzeug wird vermißt.

Bei Einfügen in die besetzten Westgebiete wurden gestern in Luftkämpfen 15. durch Vorpostenboote drei britische Flugzeuge ohne eigene Verluste abgeschossen.

Nach wirkungslosen Tagesstörflügen über West- und Nordwestdeutschland führten Verbände der britischen Luftwaffe in der Nacht zum 28. August Angriffe, vor allem auf die Stadt Kassel, durch. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste. In Wohnvierteln entstanden Sach- und Gebäudeschäden. Durch Nachtjäger und Flakartillerie wurden nach bisherigen Meldungen 25 der angreifenden britischen Bomber zum Absturz gebracht.

In der Zeit vom 14. bis 27. August verlor die britische Luftwaffe 315 Flugzeuge, davon 52 über dem Mittelmeer und in Nordafrika.

Drei neue Ritterkreuzträger. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberst Kurt Versock, Kommandeur eines Infanterie-Regiments; Hauptmann Kurt Schille, Kompaniechef in einem Pionier-Bataillon; Oberleutnant Gerhard Schoenfeld, Zugführer in einem Panzer-Pionier-Bataillon.

Bewährter Afrikaflieger. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Leutnant Stahlachmidt, Staffelführer in einem Jagdgeschwader.

Ritterkreuzträger starb den Heldentod. Im Kampf gegen Großbritanniens starb Ritterkreuzträger Hauptmann Adalbert Karbe, Staffelführer in einem Kampfgeschwader, am 30. Juli 1942 den Heldentod.

Luftalarm in bulgarischen Städten. Zwei feindliche Flugzeuge haben bulgarisches Territorium überflogen. Aus diesem Anlaß wurde in Sofia und einigen anderen bulgarischen Städten Fliegeralarm gegeben. Beide Flugzeuge, von denen das eine Sofia und Philippopol überflogen hat, während das andere in Ostmazedonien gesichtet wurde, sollen Flugblätter mit Aufrufen in serbischer und bulgarischer Sprache abgeworfen haben.

Fortführung der deutsch-mandschurischen Wirtschaftsbeziehungen. Nachdem die Geltungsdauer des Abkommens zur Fortführung der deutsch-mandschurischen Wirtschaftsbeziehungen vom 7. März 1942 kürzlich abgelaufen war, ist am 29. August 1942 in Hsingking von dem deutschen Gesandten Wagner und dem mandschurischen Außenminister Wei Huan-Tschang ein zweites Abkommen zur Fortführung der deutsch-mandschurischen Wirtschaftsbeziehungen unterzeichnet worden.

Kriegsgefangene in Schweden verhaftet. In Nordschweden wurden zwei bolschewistische Kriegsgefangene, die aus einem finnischen Lager geflohen waren, verhaftet, nachdem sie den Mord an einem finnischen Ehepaar zugegeben hatten. Sie trugen bei ihrer Verhaftung die Kleider der Ermordeten.

USA verfügt über schwedischen Dampfer. Das schwedische Motorschiff „Gripsholm“, das von den Vereinigten Staaten als Diplomatschiff gechartert ist, soll nach einer Erklärung des USA-Außenministers Hull eine weitere Fahrt unternehmen, um amerikanische Staatsangehörige aus Ostasien nach den USA zurückzubringen.

Türkischer Ministerpräsident besucht Grenzgebiete. Nachdem das türkische Kabinett an drei aufeinanderfolgenden Tagen zu außerordentlichen Sitzungen zusammengetreten war,

auch die Quelle des leuchtenden Feuers, es ist ein sowjetischer Lastkraftwagen, der offenbar die Minen gebracht hatte und dessen Mannschaft von den Panzern vernichtet wurde, als sie auslegen wollte. In hellen Flammen steht der Lastkraftwagen, immer wieder verpufft Gewehrmunition, ein niedergeschossenes Pferd liegt nahebei, brandrot beleuchtet steht dahinter eine Birke, eine Birke, so groß, wie ich noch keine sah.

— In der Morgensonne sehen wir vor uns den ganzen Panzerriegel, sehen die Bahnunterführung, sehen Berge um uns, als ob wir im Spessart oder im Thüringer Wald wären. Das also ist der Kaukasus.

Noch steht die Panzergefechtsgruppe, die Maikop nahm, dort, noch wird etliche hundert Kilometer nördlich am Schwarzen und Asowschen Meer gekämpft, und wir, eine Gefechtsgruppe der Waffen- $\ddot{H}$ , stehen mitten drin im Feind, mitten im westlichen Kaukasus. Ein

Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 63 eigene Flugzeuge verloren.

Bei Tage und in der vergangenen Nacht griff die deutsche Luftwaffe kriegswichtige Anlagen an der Südküste Englands sowie in Mittel- und Ostengland mit Spreng- und Brandbomben an.

## Flucht aus Stalingrad

Bern, 28. Aug. (Eig. Dienst)

„Die Bevölkerung Stalingrads hält sich zum größten Teil in den die Stadt umgebenden Wäldern und auf den Feldern auf, da der beläufige Rauch in der brennenden Stadt ein weiteres Verbleiben fast unmöglich macht“, meldet Exchänge zu den Kämpfen um die schwer befestigte Stadt an der Wolga. Zu den Großbränden Stalingrads wird ergänzend mitgeteilt, in der Stadt seien Hunderte von Gebäuden den Explosiv- und Brandbomben zum Opfer gefallen. Weiter wird in dem britischen Bericht aus Moskau zugestanden, daß trotz des äußerst zähen Widerstandes der Sowjettruppen und des in den letzten Tagen gemeldeten Einsatzes starker bolschewistischer Reservestreitkräfte es den deutschen Truppen gelungen sei, „mit Panzerstreitkräften südwestlich von Stalingrad in die sowjet-russischen Linien einzubrechen.“ Die Lage bleibe trotz der von Timoschenko versuchten Gegenangriffe äußerst bedrohlich.

## Unter britischem Kriegsrecht

Lissabon, 28. August. (Eig. Dienst)

Der Versuch britischer Seeleute, sich durch Vortäuschung von Krankheiten oder durch offene Flucht dem Dienst in der Todeskriegsflotte zu entziehen, hat ein solches Ausmaß angenommen, daß sich die britische Regierung gezwungen gesehen hat, mit strengen Strafmaßnahmen dagegen einzuschreiten. Wie der „Londoner Daily Sketch“ mitteilt, sind die Strafbestimmungen für Desertion aus der Truppe und dem Kriegsdienst jetzt auch auf die Angehörigen der britischen Handelsmarine ausgedehnt worden. Da die britischen Frachtschiffe zum größten Teil bereits mit Ausländern bemannt sind, werden diese fast durchweg zwangsmäßig oder unter falschen Voraussetzungen in den britischen Frondienst gepreßten ausländischen Seeleute heute widerrechtlich britischer Kriegsgerichtsbarkeit unterstellt.

## Neues in wenigen Zeilen

verließ der türkische Ministerpräsident Saracoglu am Donnerstagabend die türkische Hauptstadt, um sich auf eine Inspektionsreise durch das Schwarzmeergebiet und die ostanatolischen Gebiete zu begeben. In seiner Begleitung befindet sich auch ein hoher türkischer Offizier.

Bündnis zwischen Ibn Saud und Fürstentum Kowwit. Zwischen König Ibn Saud von Saudisch-Arabien und dem arabischen Fürstentum Kowwit am persischen Golf wurde ein Bündnisvertrag abgeschlossen. Einzelheiten des Vertrages sind noch nicht bekannt.

Der große Schiffsraumverlust zwingt zu weiteren Bekleidungsbeschränkungen in England. Der Präsident der englischen Handelskammer gab bekannt, daß die Kleiderkarte auf längere Zeit gestreckt werden müsse. Als Grund für diese Maßnahme führte er den Verlust an Schiffsraum und den damit zusammenhängenden Rückgang der Einfuhr an. Gleichzeitig warnte der Handelskammerpräsident davor, sich darauf zu verlassen, daß am 1. August 1943 eine neue Kleiderkarte ausgegeben werde.

Britischer Vizestaatsminister in Kairo. Der Vorsitzende im englischen Oberhaus und frühere Kolonialminister, Lord Moyne, ist zum Vizestaatsminister im Mittleren Osten ernannt worden. Lord Moyne soll den Staatsminister im Mittleren Osten, Casey, in seiner Arbeit entlasten. Er ist jedoch nicht wie Casey Mitglied des britischen Kriegskabinetts.

Soll Wilkie in Indien verbleiben? Wendell Wilkie beabsichtigt, sich nach seinem Besuch in Tschungking zu einem längeren Aufenthalt nach Indien zu begeben. Amerikanische politische Kreise vermuteten, Wilkie solle zwischen England und den indischen Führern verbleiben.

Jude erschwindelt Dollarmillionen. Der englische Jude Jakob Factor hat sich vor einem Chicagoer Gericht zu verantworten, weil er eine Million Dollar durch Vorlage von gefälschten Lagerscheinen für Whisky erschwindelte. Die „Financial News“ schreibt dazu, daß Factor, der sich in Gangsterkreisen verkehre, vor dem Kriege im englischen Zeitungsweesen eine bedeutende Rolle gespielt hat.

Neger an die Front. Kriegsminister Stimson gab bekannt, daß ein Ingenieurbataillon der amerikanischen Luftwaffe, das aus Negern zusammengesetzt ist, bei den Kämpfen in Ew-Kaledonien eingesetzt worden ist. Er erklärte, daß eine zweite aus Negern bestehende Infanterie-Division gebildet werden soll, deren Offiziere teils Weiße, teils Neger seien. Eine zweite Neger-Artillerie-Division werde im Oktober folgen.

ganzes Kavalleriekorps haben die Sowjets uns entgegengeworfen, es ist durchbrochen. Aber es gibt hier keine Front. Ein langer, dünner Schlauch ist unsere Vormarschstraße, an der noch überall mit Teilen des feindlichen Korps gekämpft wird, das wir durchstoßen und überflügelt haben. Kreuz und quer zu unserer Marschrichtung versucht der Feind abzuziehen, zahllos sind die Abenteuer, die einzelne Fahrzeuge, Melder und Kolonnen auf den Fahrten zwischen den Bataillonen zu überstehen haben.

Gleich hinter der Bahnunterführung beginnt eine Ortschaft, zwölf Kilometer weiter liegt ein einziger Ort auf der Karte.

Das Dorf wird genommen, als die Artillerie ihr Konzert beginnt. Von den Seiten werden Gefangene eingebracht, einzeln aus dem Busch geholt Sowjets.

Wieder im Morgengrauen trat die Gefechtsgruppe an. Fünf Stunden später schlägt der Führer  $\ddot{H}$ , Standartenführer W., seinen Gefechtsstand in M. auf. Eine Bretterbude ist es, wie wir sie zu unserem Erstaunen dann massenweise finden, Bretterbuden, in denen engefercht das Proletariat haust. Verwundete liegen hier, der Standartenführer spricht mit ihnen. Kommissare, Offiziere, Unteroffiziere — in den Büschen saßen sie, in den Büschen und Hecken, zu zweit in verdeckten Löchern. Sie trugen die Netze mit den grünen Tarnfransen wie Indianer, Flintenweiber waren dabei, sie verfügten über schwere Waffen, Pak, mittlere Flak, Granatwerfer. Ein wenig später schließt unsere Pak einen schweren Panzer zusammen.

Jenseits des Flusses liegt Ch., von dem schon vor Tagen Flieger meldeten, daß es befestigt wurde. Doch der Schwerpunkt der Befestigungen liegt an der großen Straße. Pech für die Sowjets, daß die Waffen- $\ddot{H}$  von der Flanke kommt!

Im Feuerschutz der Panzer gehen die Schützen vor. Ein scheußliches Gelände. Ölleitungen hin und her, Draht, Bretterbuden und abscheuliche Wohnblocks wahllos hingebaut, braune Öltümpel, Gärten mit Mais und Sonnenblumen. Sie waren schnell, die Panzer sowohl wie die Schützen. Zur Stunde liegt die Gefechtsgruppe W. um Ch., ein waffenstarrer Igel am Endpunkt der Vormarschstraße, die — nun gut gesichert — sich durch das stille Waldtal zieht. Noch ist der Feind nicht weit. Zwar ließ er die Pioniere die ersten Sperren, die er auf die Straße nach T. legte, unbehindert räumen, doch seine Flak steht so nahe, daß man meinen könnte, es sei die eigene, marschieren doch auch von Westen her Kolonnen auf Ch., als ob nichts wäre. Ihnen und jenen, die vor Maikop stehen, ist der Rückweg versperrt. Ins Gebirge müssen sie oder vor unsere Rohre. Kriegsberichterstatter Frhr. v. Wangenheim.

## Trotz Luftterror!

Berlin, 28. Aug. (HB-Funk)

Bei der Reichsstraßensammlung für das Deutsche Rote Kreuz am 22. und 23. August 1942 brachte die Mainzer Bevölkerung den Betrag von 48 300 RM. auf. Sie steigerte dieses Sammelergebnis gegenüber dem Ergebnis vom 27. und 28. Juni 1942, das 44 900 RM. betrug, um fast 10 Prozent.

Die Mainzer Bevölkerung, die nach dem starken Luftangriff mit persönlichen Sorgen genug zu tun hat, legte mit diesem Ergebnis ein hervorragendes Bekenntnis zur deutschen Volksgemeinschaft ab. Der britische Terrorangriff hat ihren Glauben an den Sieg und ihre nationalsozialistische Haltung nur noch stärker werden lassen.

## Bitter für Stalin

Madrid, 28. Aug. (Eig. Dienst)

Der Vertreter der Zeitung „Ya“ schreibt, die bisherige Versorgung der Sowjets mit großen Mengen nordamerikanischen Stahls werde nicht mehr möglich sein, weil „die neuen kriegerischen Projekte“ der sogenannten Alliierten die gesamte Produktion ihrer Schwerindustrie in Anspruch nehmen und man es sich nicht mehr leisten könne, 50 Prozent dieses wertvollen Materials auf dem Grund des Meeres verschwinden zu lassen.

## Wenn Roosevelt befiehlt

Tokio, 28. Aug. (HB-Funk)

Präsident Roosevelt hat nach einer Meldung der „Japan Times and Advertiser“ die Ministerpräsidenten von Neuseeland, Australien und Südafrika, Fraser, Curtin und Smuts, nach Washington zu einer Konferenz eingeladen.

Es ist etwas ganz Außergewöhnliches, so schreibt das Tokioter Blatt zu dieser Einladung, daß diese drei Premierminister Dominions nicht vom britischen Premierminister, sondern vom Präsidenten der USA zu einer Konferenz zusammenberufen werden. Außerdem müßte der Konferenzort London und nicht Washington sein.

## Der Senat - schießt

Rom, 28. Aug. (Eig. Dienst)

Im Senat Columbiens kam es während einer außenpolitischen Debatte zu einem Revolvergefecht. Das Senatsgebäude wurde auf Weisung des Präsidenten, der selbst den Revolver gezogen hatte, geräumt, mehrere Senatoren wurden verletzt.

## Der Druck auf Australien

Stockholm, 28. Aug. (Eig. Dienst)

Australien meldet neue japanische Luftangriffe auf Port Darwin und Broome, sowie Land- und Luftkämpfe um Milnebay, dem neuen Landungsplatz der Japaner auf Neuguinea.

Blühende Straßenbahn abends...

Es sei ehrlich zugegeben: Straßenbahnen blühen nicht. Freilich bilden sich ab und zu an den Strombögen, knisternd vom Draht sprühend, kleine blaue Funkenblüten, die verjüngt zur Erde blättern, was dann abends wie ein kleines Feuerwerk aussehen kann.

Als ich vor einigen Tagen in neuer Stunde vom Flughafen kam und mit der Straßenbahn die Haltestelle passierte, an denen jeweils die Besucher der nahegelegenen zahlreichen Schrebergärten einzustiegen pflegten, gewährte ich plötzlich lauter Blumensträuße im Wagen, bunte, sommerliche Grüße aus den Gärten.

Ein junges Mädchen in meiner Nachbarschaft schaute verträumt auf all die Schrebergartenblumen und dachte wahrscheinlich an irgendjemand.

Eine „frische Brise“

Die Ludwighafener Gastwirte hatten im Konzertsaal des Pfalzbaus die Verwendeten des Reserve-Lazarettes Marienkrankenhaus Ludwighafen und die Wehrmachtsurlauber zu einem frohen Nachmittag unter dem Motto „Frische Brise“ zu Gast.

Daran muß jeder denken. Auf einer Zusammenkunft können oft bei gutem Willen und geschickter Planung viele Fragen geklärt, viele Dinge erledigt werden, für die man früher besonders gerüstet ist.

Menschen vom Berge

Roman von Gustav Renker

9. Fortsetzung

Maria stand leise auf, entzündete die Kerze und schirmte ihr Licht gegen das Kind ab. Der Bub hatte den Daumen im Munde und lutschte daran.

Sie nahm das Licht und öffnete vorsichtig die Tür in die andere Stube. Sie hatte plötzlich Angst um den Vater; das Wetzeln hatte geklungen, als ob eine Sense geschürft würde.

Matthias Birnbacher lag auf dem Rücken, die Hände über die Brust gelegt. Er hatte den Mund offen und schnarchte.

Der Tisch stand da, auf dem der Alte bis spät in die Nacht gearbeitet hatte. Der Lois Brunner hatte sich beim Holzen den Joppenärmel zerrissen und das sollte bis morgen früh zur neuen Arbeit wieder gemacht sein.

„Ich mach's morgen früh fertig. Vor acht wird der Lois nicht kommen!“ Sie wußte aber, daß der Vater zu müde war.

Der Tisch stand da, auf dem der Alte bis spät in die Nacht gearbeitet hatte. Der Lois Brunner hatte sich beim Holzen den Joppenärmel zerrissen und das sollte bis morgen früh zur neuen Arbeit wieder gemacht sein.

Das Rätsel um den „unheilbaren“ Bruch

Ein gerissener Rentenschwinder vor der Mannheimer Strafkammer

Seine heftig und robust vorgebrachten Aussagen unterstreicht der Angeklagte mit plumpen Gesten. Alle Beschuldigungen weist er ab, die auftretenden Zeugen bezeichnet er als Lügner.

besonderen Gummiring gelegt! Damit war das Geheimnis gelüftet. Daher kam also die ewige Geschwulst, daher die widersinnige Tatsache, daß die Schwellung in den Morgenstunden stärker war als am Abend.

Die verlorene Tochter

Sie heißt Anna Maria Müller und hat sicher bestimmt viele Namensschwwestern. Viele Geringverdienenden hat sie wohl nicht. Zum Glück nicht; denn mit ihren knapp 21 Jahren ist sie schon erheblich abgerutscht.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Auf ins Stadion zu unserer Flak!

Diesen Sonntagnachmittag 15 Uhr finden im Stadion die Leichtathletik-Meisterschaften der Flak statt.

Diese Veranstaltung der Flak soll für die Partei in Mannheim die Gelegenheit sein, durch eine überwältigende Teilnahme die enge kameradschaftliche Verbundenheit mit unserer Wehrmacht und im besonderen mit den Männern der Flak zum Ausdruck zu bringen.

Sonderzuteilung von Käse

Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft teilt mit: Die günstige Erzeugungslage ermöglicht in der zur Zeit laufenden 40. Zuteilungsperiode eine nochmalige Zuteilung von Käse in Höhe von 125 Gramm.

Freier Sommertag. Unter diesem Motto veranstaltet die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zusammen mit den Verwendeten der hiesigen Lazarette einen bunten Nachmittag.

Zweite Kleiderkarte gilt länger. Es bestehen teilweise noch Zweifel darüber, ob die zweite Kleiderkarte und die zweite Zusatzkleiderkarte für Jugendliche am 31. August 1942 ihre Gültigkeit verlieren.

Waffen aus Privatbesitz zur Verfügung stellen! Auf die Bekanntmachung des Polizeipräsidenten im heutigen Anzeigenteil sei besonders hingewiesen, wonach alle Besitzer von Waffen aufgefordert werden, ihre Waffen bis spätestens 5. September für die Landwacht vorübergehend zur Verfügung zu stellen.

Verleidete Sachverständige. Von der Industrie- und Handelskammer Mannheim wurden am 31. Juli 1942 folgende Herren als Sachverständige beziehungsweise Wäger bestellt und vereidigt:

Wasserstandsbericht vom 28. August. Rhein: Konstanz 277 (+), Rheinfelden 271 (-), Breisach 194 (-), Kehl 281 (-), Straßburg 262 (-), Maxau 487 (-), Mannheim 288 (-), Kaub 190 (+), Köln 181 (+), Neekar: Mannheim 181 (-).

Neues Luftwarnsignal eingeführt

Eine Bekanntmachung des Polizeipräsidenten im heutigen Anzeigenteil macht auf ein neues Luftwarnsignal aufmerksam. Es besteht aus einer dreimaligen Wiederholung eines hohen Dauertones von einer 15 Sekunden Länge.

Das neue Signal bedeutet, daß feindliche Flugzeuge eingelagert sind, aber größere Luftangriffe nicht zu erwarten stehen. Dabei ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß einzelne Bomben abgeworfen werden können.

Am 27. August 1942 sind der 20jährige Karl Matussek und Alois Koleckar hingerichtet worden, die das Sondergericht Mannheim als Volksschädlinge zum Tode verurteilt hat.

Volksschädlinge hingerichtet

Am 27. August 1942 sind der 20jährige Karl Matussek und Alois Koleckar hingerichtet worden, die das Sondergericht Mannheim als Volksschädlinge zum Tode verurteilt hat. Beide haben auf dem Mannheimer Hauptbahnhof unter Ausnutzung der Verdunkelung viele Koffer- und Paketdiebstähle verübt.

Hingerichtet wurde auch der am 30. Januar 1910 in Mannheim geborene Heinrich Herweck, den das Sondergericht in Mannheim als Gewalt- und gefährlichen Gewohnheitsverbrecher zum Tode verurteilt hatte.

Am 27. August ist der am 6. 4. 1918 geborene Gustav die Witte hingerichtet worden, den das Sondergericht in Saarbrücken als Volksschädling zum Tode verurteilt hat.

Ettlingen. In den Mittagsstunden des Mittwoch ereignete sich ein folgenschwerer Verkehrsunfall, der leider auch ein Menschenleben forderte. Ein mit Holz beladener Lastkraftwagen stieß mit einem von Ettlingen kommenden Altbauwagen zusammen.

Hier meldet sich Seckenheim

Der landwirtschaftliche Charakter unseres Vorkortes tritt in diesen Tagen besonders deutlich hervor. Fast überall hört man das Summen der großen motorisierten Dreschmaschinen, die von Tagenanbruch bis zur einbrechenden Dunkelheit das viele, wohlgeborgene Getreide in den Scheunen ausdreschen.

Das große Rad so rasch lief...

das große Rad so rasch lief, daß man statt der Speichen nur eine graue Fläche sah, und wie der Schwungriemens unauffällig nach oben glitt und wieder zurückkam, scheinbar ohne Ende. Das war für sie das Wunder, sie begriff es nicht und wußte natürlich nicht, daß dieser einfache Nähmaschinenriemen für sie Sinnbild der Unendlichkeit geworden war.

Als Maria nach dem Streit mit Karl Jehoda auf den Berg gekommen war und tatsächlich etliche Arbeiten von den Nachbarn bekommen hatte, da hatte sie das Fehlen einer guten Maschine sofort schmerzhaft empfunden.

Mit des Vaters altem Kasten konnte sie zur Not Unterröcke und die dicken Barchentosen anfertigen, wie sie die älteren Bauernweiber im Winter noch trugen; feinere Arbeit mußte sie mit der Hand sticheln, das war mühsam und erforderte mehr Zeit, als dem darauf entspringenden Verdienst entsprach.

Wie Maria so stand und die Maschine betrachtete, regte es sich hinter ihr, der Vater war erwacht. Er blinzelte schlaftrunken in das Licht.

„Der schläft fest, und du sollst auch schlafen.“ Sie nahm schnell die Joppe des Lois und das Arbeitszeug, legte es hinter sich auf einen Stuhl, damit es der Vater nicht merkte.

„Leicht noch ein bißel nicken!“ gähnte er müde. „Wieviel Uhr ist's denn?“ „Eins vorbei!“ log sie. Wenn sie ihm gesagt hätte, daß es schon drei war, dann hätte er

vor Angst, zu verschlafen, nicht mehr einschlummern können.

„Oh, fein! Da kann ich noch lange schlafen.“ Er drehte sich um, hob aber sofort wieder den Kopf. Das Ungewöhnliche ihres Aufenthalts in seinem Zimmer kam ihm zum Bewußtsein.

„Mir war, als hättest du gerufen.“ „Ich? Nein, ich hab' geschlafen wie ein Ratz. Wird ein Uhu gewesen sein.“

„Nein, das is am See. Ich hab's dann gemerkt.“

„Also leg dich auch wieder!“ Sie nahm leise Joppe und Arbeitszeug und wollte hinaus.

„Du!“ Er regte sich neuerdings. „Steht ein Kaffee im Rohr?“

„Freilich wohl!“

„Weißt, wenn ich so früh heraus muß, nehm' ich gern ein Schälchen, das vertreibt den Schlaf.“

„Also schlaf noch gut!“ Maria ging in die Küche und zündete die Petroleumlampe an. Jetzt war sie dem Eisenschrei auf dem See dankbar, daß er sie geweckt hatte.

Sie setzte das Wasser auf, nahm dann die Kaffeemühle, in welche sie eine Handvoll Bohnen getan hatte, und ging zur Laube, um draußen zu mahlen.

(Roman-Fortsetzung folgt.)



# Erleichterungen für den Geschäftsreiseverkehr

## Ausgabe von Zulassungskarten für kriegswichtige Reisen

Die Industrie- und Handelskammer Mannheim teilt mit:

Da sich für Geschäftsreisende häufig Schwierigkeiten bei der Benutzung von zulassungspflichtigen Zügen ergeben haben und zwar besonders dann, wenn es sich um plötzlich notwendig gewordene Reisen handelt, wurde nach Erprobung am Bahnhof Berlin, Friedrichstraße, durch die Deutsche Reichsbahn - Eisenbahnbteilungen des Reichsverkehrsministeriums ein neues Ausgabeverfahren von Zulassungskarten für kriegswichtige Reisen eingeführt. Die Merkmale dieses Verfahrens sind folgende:

1. Auf allen Bahnhöfen, auf denen Zulassungskarten ausgeben werden, ist ein Sonderschalter oder eine besondere Stelle für die Ausgabe von Zulassungskarten für kriegswichtige Reisen eingerichtet.
2. Reisende aus der Wirtschaft oder Angehörige einer Behörde, Parteienstelle können bei diesen Schaltern Zulassungskarten bevorzugt erhalten, wenn sie den Nachweis der Kriegswichtigkeit ihrer Reise erbringen können.
3. Dieser Nachweis kann geführt werden durch eine Bescheinigung der betreffenden Firma, Behörde oder Parteienstelle mit folgendem Wortlaut: „Es wird bescheinigt, daß Herr (Frau) ... (Name) im Auftrag der unterzeichneten Firma - Behörde - Parteienstelle am ... (Tag) von ... nach ... und in etwa ... Tagen wieder zurückzureisen hat. Die Reise dient kriegswichtigen Zwecken.“ (Stempel) ... (Ort) den ... (Tag)

(Firma, Behörde, Parteienstelle mit Unterschr.)

In Notfällen, z. B. bei plötzlich aufkommenden dringenden Reisen kann die Kriegswichtigkeit auch durch andere Unterlagen sowie durch eine von dem Reisenden selbst abzugebende Erklärung folgenden Inhalts erbracht werden:

**Erklärung**  
Ich erkläre hierdurch, daß meine Reise am ... von ... nach ... kriegswichtigen Zwecken dient.

Ich bin mir bewußt, daß ich mich bei Abgabe einer unrichtigen Erklärung nach den geltenden Strafbestimmungen strafbar mache.

(Ort) ... (Tag) den ... (Vor- und Zuname und Wohnung) ...

(Für diese Erklärung liegen Vordrucke bei den in Frage kommenden Fahrkartenausgaben auf.)

Ausnahmsweise können für solche Reisende, welche zur Erledigung kriegswichtiger Aufgaben ständig die Eisenbahn benutzen müssen, von Behörden, Parteienstellen, Rüstungskommandos und Berufskammern (Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern und Kulturkammern) Dauerbescheinigungen ausgeben werden, in die keine Zielbahnhöfe eingetragen zu sein brauchen. Für solche Bescheinigungen ist folgender Wortlaut vorgesehen: „Es wird bescheinigt, daß Herr (Frau) ... (Name) im Auftrage der ... (Behörde - Parteienstelle - Firma) häufig Reisen zu kriegswichtigen Zwecken auszuführen hat.“ (Stempel) ... den ... (Behörde - Parteienstelle - Kammer) ...

Dieser Ausweis darf nur für Reisen aus kriegswichtigen Gründen im Auftrage der bezeichneten Behörde - Parteienstelle - Firma benutzt werden.“

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß im allgemeinen für die Benutzung der Reichsbahn Zulassungskarten nicht notwendig sind. Nur wenn ausnahmsweise in den Hauptreisezeiten, also z. B. an Weihnachten, Ostern, Pfingsten sowie beim Ferienbeginn und -schluß, Zulassungskarten für bestimmte Züge eingeführt werden, tritt obige Regelung in Kraft.

## Gewerblicher Landbedarf

**Zulässig bei Kriegswichtigkeit**  
Durch den Erlaß des Führers über die Einschränkung des Verkehrs mit landwirtschaftlichen Grundstücken im Kriege soll bekanntlich vermieden werden, daß landwirtschaftliche Grundstücke aus Gründen der Kapitalanlage oder der Beschaffung eines Selbstversorgungs-sitzes erworben werden. Es sollen dadurch die Interessen der Frontsoldaten geschützt werden, die zur Zeit nicht als Käufer auftreten können. Es soll auch vermieden werden, daß die Erzeugungsschlacht der Landwirtschaft durch unerwünschten Besitzwechsel beeinträchtigt wird.

## Kleiner Wirtschaftsspiegel

### Deutsche Waren nach dem Reichskommissariat Ostland steuerfrei

Der Reichsminister für die besetzten Ostgebiete hat in einer Ersten Verordnung zur Durchführung der Verordnung über das Zollrecht im Reichskommissariat Ostland vom 9. Juli d. J. bestimmt, daß Waren deutschen Ursprungs, die aus dem freien Verkehr des deutschen Zollgebietes stammen, bei ihrer Einfuhr in das Ostland vom Zoll befreit sind. Für diese Waren braucht auch keine Umsatzsteuer entrichtet zu werden, soweit diese nicht mehr als 2 Prozent des Erwerbepreises beträgt.

Die Umsatzsteuer wird für folgende Erzeugnisse neu festgesetzt und beträgt für Tabakblätter der Tarifnummer 29 50 Proz., für Bier der Tarifnummer 186 40 Proz., für Zigaretten der Tarifnummer 220 60 Proz., für Zigarren (Zigarrenwickel) der Tarifnummer 220 35 Proz., für Pfeifentabak in Rollen oder Platten, geschnittenen Rauchtobak der Tarifnummer 220 50 Proz., für Tabakrippen, bearbeitete Tabakblätter, Abfälle von bearbeiteten Tabakblättern und Abfälle von Tabakerzeugnissen, such gemischt mit Abfällen von Rohtabak der Tarifnummer 220, 655 A, 670 und 672 40 Prozent und für Zündhölzer der Tarifnummer 267 22 Prozent des Erwerbepreises. Ist dieser nicht vorhanden, tritt an seine Stelle der Wert der eingeführten Ware. Ausfuhrzollfreie Waren sind bei ihrer Ausfuhr aus dem Zollgebiet des Ostlandes in den freien Verkehr des Zollgebietes des Deutschen Reiches vom Ausfuhrzoll befreit.

**Deutsche Bauwirtschaft im Kriege.** Der NS-Bund Deutscher Technik, Fachgruppe Bauwesen, Gau Westmark, eröffnet am Sonntag im Pfalzhaus Ludwigsplatz eine Ausstellung „Zweck und Einsatz der deutschen Bauwirtschaft im Kriege“. Anlässlich der Eröffnung werden Professor Dr.-Ing. Seeger (Berlin), stellvertretender Leiter der

Es ist dagegen nicht der Sinn des Führer-erlasses, einen landwirtschaftlichen Grundstückswechsel zu verhindern, wo er volkswirtschaftlich vertretbar oder gar wünschenswert ist. Nun ist in den Kreisen der gewerblichen Landwirtschaft die Frage aufgetreten, ob denn der Führerlaß die Landbeschaffung für Zwecke der gewerblichen Wirtschaft berührt. Dazu hat der Reichsbauernführer jetzt auf Anfrage Stellung genommen. Der Führerlaß, so sagt der Reichsbauernführer, ordnet seinem Sinne nach an, daß ein landwirtschaftliches Grundstücksgeschäft nur dann die Genehmigung erhalten soll, wenn der Besitzwechsel kriegswichtigen Aufgaben dient. Das bedeutet, daß der Landbedarf der gewerblichen Wirtschaft durch den Führerlaß dann nicht berührt wird, wenn im Einzelfalle nachgewiesen werden kann, daß durch Erwerb landwirtschaftlicher Grundstücke durch Unternehmungen der Industrie oder des Bergbaues diese Voraussetzungen erfüllt. Die nachgeordneten Dienststellen des Reichsbauernführers werden demnach im Einzelfalle prüfen, ob diese Voraussetzungen nachgewiesen werden können. Diese Aufgaben obliegen ihnen übrigens auch schon nach der bisherigen Genehmigungspraxis. Zu erwähnen ist noch, daß die Dienststellen des Reichsbauernführers nur gutachtlich im Genehmigungsverfahren gebietet werden. Die Entscheidung liegt bei den Genehmigungsbehörden selbst.

**Arbeitsgemeinschaft Behelfsmäßiger Kriegsbau** über Erfahrungen im behelfsmäßigen Kriegsbau“ und Dipl.-Ing. Böckler (Berlin), Leiter der Arbeitsgemeinschaft Bauen im Osten über den „Osten als künftiges Baugebiet“ im Uffalss des Pfalzhauses sprechen. (Siehe Anzeigenteil.)

**Deutsche Acetat-Kunstseide AG, Rhodaneta, Freiburg.** Bei unverändertem In- und Auslands-umsatz stieg der Rohüberschuß auf 10,22 (9,39) Mill. RM. Nach 1,55 (1,30) Mill. RM. Abschreibungen und 2,44 (1,92) Mill. RM. Steuern sowie nach Zuweisung von 0,35 Mill. RM. an die freie Rücklage (im Vorjahr 0,60 Mill. RM. an die gesetzliche Rücklage) bleibt ein Reingewinn von 1103 000 (944 000) RM., aus dem wieder 6 Prozent Dividende auf 16 (13) Mill. RM. Aktienkapital ausgeschüttet werden. In der Bilanz ist das Anlagevermögen auf 10,06 (11) Mill. RM. ermäßigt, dagegen das Umlaufvermögen auf 14,51 (10,08) Mill. RM. erhöht, vor allem durch Steigerung der Bankguthaben auf 7,99 (3,11) Mill. RM. Rücklagen sind auf 2,18 (1,59) Mill. RM. angewachsen, Rückstellungen auf 1,54 (9,96) Mill. RM., während Verbindlichkeiten auf 3,97 (4,53) Mill. RM. zurückgingen.

**Internationale Baumaschinenfabrik AG, Neustadt a. d. W.** Die starke Beschäftigung im Berichtsjahr brachte trotz vielfacher Schwierigkeiten eine Umsatzsteigerung. Der Jahresertrag belief sich auf 1,02 (1,39) Mill. RM.; bei 0,94 (0,82) Mill. RM. Personalaufwendungen und nach 0,10 (0,09) Mill. RM. Abschreibungen bleibt ein Reingewinn von 116 188 RM., aus dem wieder 6 Prozent Dividende verteilt werden. In der Bilanz ist das Umlaufvermögen auf 3,28 (2,69) Mill. RM. gestiegen; auf der Passivseite sind bei 1 Mill. RM. Aktienkapital Rücklagen auf 0,71 (0,51) Mill. RM. und Rückstellungen auf 0,40 (0,09) Mill. RM. erhöht; Verbindlichkeiten ermäßigten sich auf 1,40 (1,35) Mill. RM., darunter Darlehenshypothek auf 0,35 (0,47) Mill. RM. Mit 125 000 RM. wurde eine Gefolgschaftshilfe erteilt.

## SPORT UND SPIEL

**Wer gegen wen?**  
Fußball: VfR Mannheim - Phönix Karlsruhe; VfB Mühlburg - VfL Neckarau; Freiburger FC - SV Waldhof (Meisterschaftsspiele); VfTuR Feudenheim - TSG Plankstadt (um den Verbleib in der badischen Gauklasse); SC Käferthal - FG Kirchheim; FC Daxlanden - SV 1898 Schwetzingen (Aufstiegsrunde).  
Leichtathletik: Meisterschaften der Flak-Gruppe Mannheim im Stadion, Beginn 15 Uhr.

## Badens Meisterschafts-Termine

Das Gauamt hat die erste Runde der badischen Fußballmeisterschaft 1942/43 eingeteilt, die die Zeit vom 30. August bis 22. November in Anspruch nimmt. Vorher ist noch die Frage zu klären, wer endgültig abstiegt. Es ist möglich, daß an Stelle von Feudenheim in der nachfolgenden Liste die TSG Plankstadt tritt. Der Spielplan bis 1. Oktober:

30. August: VfB Mühlburg - VfL Neckarau; Freiburger FC - SV Waldhof; VfR Mannheim - Phönix Karlsruhe; FC Rastatt - 1. FC Pforsheim.

6. September: FC Daxlanden - Freiburger FC; FC Rastatt - VfTuR Feudenheim.

13. September: Phönix Karlsruhe - SV Waldhof; 1. FC Pforsheim - VfB Mühlburg; VfL Neckarau - FC Daxlanden; Freiburger FC - FC Rastatt; VfTuR Feudenheim - VfR Mannheim.

20. September: keine Punktspiele.

27. September: VfL Neckarau - Freiburger FC; VfB Mühlburg - FC Daxlanden; SV Waldhof - FC Rastatt; 1. FC Pforsheim - VfR Mannheim; VfTuR Feudenheim - Phönix Karlsruhe.

## Sport in Kürze

In der Vereinsmeisterschaft der Leichtathleten unternehmen die führenden Mannschaften von Württemberg und Bayern, Stuttgarter Kickers und 1890 München, am Sonntag in Ulm gemeinsam einen neuen Versuch, ihre Punktzahl zu erhöhen.

Zwei Jugendmeister in der Leichtathletik wurden bereits am Donnerstag in Breslau ermittelt: Kremer (Moselland) verteidigte mit der hervorragenden Gesamtleistung von 431,80 Punkten seinen Titel im Fünfkampf erfolgreich vor Fiedler (Berlin), hinter dem mit Wahl (Schwaben), Merzlin (Westmark), Ludwig (Württemberg) und Zagler (Schwaben) fünf Süddeutsche folgten. Jugendmeister im Hammerwerfen wurde Barch (Hamburg) mit 44,97 m vor Freier (Kurbessen).

Eine starke badische Auswahl der Schwerathleten, unter anderem mit dem Rassenkraftsportmeister Greulich (Mannheim) und Groß (Wiesental), nimmt am Wochenende an den elässischen Schwerathletikmeisterschaften in Straßburg-Schiltigen teil.

Ein Achterrennen von Formel wird es am 6. September bei der Ruderegatta in Lugano geben, wo Italiens Meister Aniello Rom, Sieger von Berlin, Frankfurt am Main und Lecco, mit Pannonia Budapest, RC Zürich, SC Reuß Luzern und Secklub Luzern zusammentrifft.

Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G.m.b.H. Verlagdirektor Dr. Walter Mehlis (am Zell am Felde), stellvertretender Hauptgeschäftsführer Dr. Kurt Damman.

## Familienanzeigen

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Beate mit Herrn Hermann Rode, Sohn des im Osten 1941 verstorbenen Majors Herrn Hermann Rode und seiner Frau Carola, geb. Uhlmann, beehren wir uns anzukündigen. Kunstmaler Professor Paul Thalheimer und Frau Marianne, geb. Fischer, „Schlegelhof“, Diepolthafen bei Schrobenußen (Ober-Bayern). - Meine Verlobung mit Fräulein Beate Thalheimer, älteste Tochter des Kunstmalers Herrn Professor Paul Thalheimer und seiner Frau Marianne, geb. Fischer, beehre ich mich anzukündigen. Hermann Rode, z. Z. Uffz. b. d. Wehrm., Mannheim, August-Anlage 25, August 1942.

Ihre Verlobung im Namen beider Eltern geben bekannt: Hermine Kremer - Ludwig Gaddum, Oberleutn. d. Luftw., Augsburg, Nordhausen a. Harz, 29. Aug. 42

Wir haben uns verlobt: Irene Rausch - Otto Kunstmann, z. Z. im Felde, Mhm.-Feudenheim, Löwenstr. 5, Mhm., G 6, 6, den 29. August 1942.

Statt Karten! Ihre Verlobung geben bekannt: Emma Wagner, Obergf. Theodor Forscher, Jivesheim, Ringstr. 64, Feudenheim, Weibstr. 8, August 1942.

Als Vermählte grüßen: Erwin Arnold, z. Z. i. Felde, Elise Arnold, geb. Keil, Mannheim, Alpbornstr. 47, Brandau im Odw., 29. August 1942. Trauung 1.30 Uhr, Lutherkirche.

Ihre Vermählung beehren sich anzukündigen: Heinz Scherer, z. Z. Uffz. in ein. Flak-Regt., Erna Scherer, geb. Wernig-Schäfer, Mannheim, M 7 24, Bieberheim a. Rh. Kirchh. Trauung in d. Christuskirche Samst. 13.00.

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut Eckrich (z. Z. Wehrm.), Ruth Eckrich, geb. Hammer, Mhm.-Neckarau (Rosenstr. 78), den 29. August 1942.

Als Vermählte grüßen: Fritz Heckmann (Reg.-Insp. bei der Luftw.), Alida Heckmann, geb. Müller, Mannheim-Käfertal (Ob. Riedstraße 9), den 29. August 1942.

Als Vermählte grüßen: Erwin Erny, Feldwebel, z. Z. im Felde, Liesel Erny, geb. Moog, Mhm.-Seckenheim, Ettlinger Str. 11, den 29. August 1942.

Ihre Vermählung zeigen an: Hans Fränkel, Rechtsanwalt, Eilfriede Marianne Fränkel, geb. Wernet, Mannheim, L 7, 4, im August 1942.

Wir haben uns vermählt: Kurt Paulus, z. Z. Wehrm., Gretel Paulus, geb. Oestreicher, Mannheim, L 11, 34, den 29. 8. 1942.

Hans Jörg Geiger - Lydia Geiger, geb. Ressel, Vermählte, Bad Kreuznach, Mannheim, Str. 240, Mhm.-Käfertal, Jägerstraße 30a.

Wir haben uns vermählt: Arthur Rechner, San.-Feldwebel, Hilde-dégar Rechner, geb. Leibold, Mannheim, Waldhofstraße 117, den 29. August 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut Kühn - Ruth Kühn, geb. Schloesser, Mannheim, Waldhofstraße 112, Bürgermeist.-Fuchs-Straße 81, den 29. August 1942.

Wir grüßen als Vermählte: Willi Weber, Malermeister, z. Z. Wehrm., Waltraut Weber, geb. Lentz, Mannh.-Rheinau, Zwischenstr. 16, den 29. August 42.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit danken wir herzlich: Fritz Bender und Frau Liesel, geb. Winterbauer, Mannheim, Charlottenstraße 4, im August 1942.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit danken wir herzlich: Otto König und Frau Hertha, geb. Dohi, Hockenheim, Bad Dürkheim, im August 1942.

Für die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit danken wir herzlich: Karl Schlegel u. Frau Wally, geb. Feißkohl, Mannheim, D 4, 16, den 28. Aug. 1942.

Unfallher und unerwartet schied ein wir die schmerzliche Nachricht, daß mein langjähriger Mann, Walter, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Schwiegerohn.

**Arthur Rettig**  
Hauptfeldw. in ein. Inf.-Regt., inf. des Westwallbatteriebataillons usw. & Kriegsverdienstkreuz m. Schwertern II. Kl. im Alter von 26 Jahren bei dem schweren Kampfe im Osten für Führer, Volk und Vaterland sein junges Leben gab. Sein schiedstlicher Wunsch, sein einziges Kind einmal zu sehen, blieb ihm versagt.

Mannheim, den 28. August 1942. Ellenstraße 30/31.

In tiefem Schmerz: Erna Rettig, geb. Bissinger, u. Kind Heidi-Christel; Familie Jovet Rettig; Familie Bissinger, Schwiegereltern; Familie K. 3. Kati und Familie S. und L. Oehlhausen.

Wir betrauern in dem Geliebten einen tüchtigen Angestellten und lieben Angehörigen.

Betriebsleitung und Gefolgschaft: F. Grob GmbH., Kalsbergstraße 11.

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, jüngerer Sohn

**Karl Heinz Schneider**  
Schütze in einer MG-Kompanie bei den Kämpfen im Osten in getreuer Erfüllung seines Fahndienstes sein 30. Lebensjahr im Osten für Führer, Volk und Vaterland gab.

Frim.-Hödelberg, den 25. August 1942. Kalkentalstraße 12.

Im Namen d. trauernden Hinterbliebenen: Carl Schneider, Reg.-Ammann (z. Z. im Felde) u. Frau Ida, geb. Reitzen.

Meine liebe, gute Frau, unsere herzige Mutter und Großmutter

**Therese Heitger, geb. Heller**  
ist heute früh infolge Herzschwäche im 67. Lebensjahr sanft entschlafen.

Mannheim, den 28. August 1942. Neustraße 14.

In tiefer Trauer: Josef Heitger, Kinder u. Enkelkinder

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. Die Beisetzung findet am Montag, den 31. August 1942, 14.30 Uhr, statt.

Todesanzeige  
Nach schwerer Krankheit starb am Freitagmorgen unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Margareta Heger, geb. Siering**  
im Alter von 77 Jahren.

Mannheim, den 28. August 1942. Stamtstraße 4.

In tiefer Trauer: Familie Karl Herrmann; Familie Heinrich Heger und Angehörige.

Feuerbestattung: Montag 1/4 Uhr.

Dankagung - Statt Karten!  
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verluste meiner lieben Frau, Alisia Prax, geb. Walter, sowie für die vielen Kranz- und Blumenbesuche besten Dank. Besonderen Dank der Direktion der Fa. Vereinigte Jute-Spinnereien und Webereien für die Krauzniederlegung und nicht zuletzt dem kath. Geistlichen für seine Gebete am Grabe.

Mhm.-Sandhofen (Jute-Robinie) 745.

In tiefem Schmerz: Mathias Prax.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meiner liebe Frau

**Lydia Rettig, geb. Kramer**  
nach und unerwartet in die Ewigkeit abzurufen.

Mannheim, den 28. August 1942. Waldhofstraße 176.

In tiefer Trauer: Max Rettig (z. Z. im Felde); Familie Köhler.

Beerdigung: Montag, 14 Uhr, Hauptfriedhof.

Todesanzeige  
Heute entschlief nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau

**Katharina Wolf, geb. Wunder**  
im hohen Alter von 87 Jahren.

Schriesheim, den 27. August 1942. Talstraße 67.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 30. August 1942, nachm. 3 Uhr, in Schriesheim statt.

Dankagung - Statt Karten!  
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie die zahlreichen Kranz- und Blumenbesuche beim Heimgang meines lieben, unvergesslichen Gatten und Vaters, Herrn Franz Brunner, Ingenieur, spreche ich hiermit den herzlichsten Dank aus. Herzlich, Dank auch allen, die dem teuren Dahingeschiedenen das letzte Geleit gaben.

Mannheim, den 28. August 1942. Heinrich-Lax-Str. 43.

In tiefem Schmerz: Frau Trudel Brunner, geb. Bentschlinger, mit Sohn Franz nebst allen Verwandten.

Dankagung  
Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme beim Tode unserer lieben Entschlafenen, Frau Berie Krummel, geb. Merks, sagen wir auf diesem Wege unseren aufrichtigen Dank.

Mannheim, den 25. August 1942. Rheindammstraße 1.

Im Namen der Hinterbliebenen: Familie Hermann Krummel.

Für die uns erwiesene Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- u. Blumenbesuche beim Heimgang meines lieben, herzensguten Mannes, unseres hochverehrten Vaters, Bruders, Schwagers, Onkels und Großonkels, Herrn Martin Großstein, Kapelln., sagen wir auf diesem Wege aufrichtigsten Dank.

Mannheim, den 27. August 1942. Hohenstraße 4.

Johanna Großstein, geb. Ingenkamp und Kinder.

Dankagung  
Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme an dem schweren Verluste meiner lieben Frau, Alisia Prax, geb. Walter, sowie für die vielen Kranz- und Blumenbesuche besten Dank. Besonderen Dank der Direktion der Fa. Vereinigte Jute-Spinnereien und Webereien für die Krauzniederlegung und nicht zuletzt dem kath. Geistlichen für seine Gebete am Grabe.

Mhm.-Sandhofen (Jute-Robinie) 745.

In tiefem Schmerz: Mathias Prax.

## Amtl. Bekanntmachung

**Obstverteilung.** Mit Ausnahme der Kleinverteilung Nr. 422, 423 bis 425, 434-435, 437, 439 und 441 wurden alle Verkaufsstellen im Rahmen der 5. Zuteilung beliefert, so daß am Samstag, 29. Aug. 1942 mit der 6. Zuteilung begonnen werden kann. Die Obgenannten und die Kleinverteilung Nr. 1-40, 451-457 werden gebeten, sich daher um 8.00 Uhr ohne Fahrzeug am Schlachthof einzufinden oder zwischen 9 und 10 Uhr unter Nr. 427 40 anfragen, ob Zuweisung erfolgt. Städt. Ernährungsamt Mannheim.

**Bekanntmachung des Polizeipräsidenten als örtlicher Luftschutzleiter in Mannheim.** Für den LS-Ort Mannheim wird mit dem Tage der Bekanntgabe 7.00 Uhr morgens ein neues Luftwarnsignal eingeführt. Es heißt, öffentliche Luftwarnung (OLW) u. besteht aus einer dreimaligen Wiederholung eines hohen Dauertones von etwa 15 Sekunden Länge. Jeder Intervall beginnt mit einem ansteigendem und endet mit einem abklingenden Ton. Dauer des gesamten Signals etwa eine Minute. Das neue Signal bedeutet, daß feindliche Flugzeuge einfliegen, daß aber mit größeren Luftangriffen nicht gerechnet wird. Der Abwurf einzelner Bomben ist jedoch nicht ausgeschlossen. Durch dieses Signal soll die Öffentlichkeit zur erhöhten Aufmerksamkeit veranlaßt werden. Allgemeines luftschutzmäßiges Verhalten ist hierbei nicht vorgeschrieben. Verkehr und Wirtschaftsleben gehen weiter. Beim Signal Fliegeralarm, wie bisher (eine Minute Heulton) ist in jedem Fall, auch wenn dieses Signal nicht im Anschluß an das Signal, Öffentliche Luftwarnung, gegeben werden sollte, luftschutzmäßiges Verhalten allgemeine Pflicht. Mannheim, 29. Aug. 42.

**Bekanntmachung.** Unter Bezugnahme auf den Erlaß des Reichsführers SS und Chefs der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern BdO I O (4) 474/42 - werden alle im Privatbesitz befindlichen Waffen in Städten, in denen keine Landwacht aufgestellt ist, erfaßt. Zu diesem Zwecke haben alle Personen im Stadtgebiet Mannheim, die nicht Angehörige der Landwacht sind und private Waffe besitzen, diese für die Landwacht vorübergehend zur Verfügung zu stellen. Abzuführen sind fol-

gende nicht in Gebrauch befindliche Büchsen, Büchsenflinten, Drillings mit Kugelläufen, aus denen Blei-, Ganz- oder Halbmetallgeschosse verfeuert werden können, sowie Pistolen und Revolver und die zu diesen Waffen gehörige Munition. Den Eigentümern oder Besitzern der abgeführten Waffen wird im Sinne des § 10 der ersten Durchführungsverordnung zur Notdienstverordnung eine Entschädigung gewährt. Die Waffen sind bis spätestens am 5. September 1942 an die zuständigen Polizeireviere gegen Bestätigung abzuführen. Es muß erwartet werden, daß jeder deutsche Volksgenosse in Anbetracht der kriegswichtigen Aufgaben der Landwacht dieser Aufforderung restlos und fristgerecht nachkommt. Zur Aufklärung diene, daß der bloße Besitz von Schusswaffen nicht immer strafbar ist. Es wird daher erwartet, daß die genannten Waffen nicht zu besorgen ist, der Polizei abgeführt werden. Mannheim, den 23. August 1942. Der Polizeipräsident.

## Anordnungen der NSDA

Am Sonntag, 30. August 1942, 11 Uhr finden im Stadion Mannheim die Leichtathletikmeisterschaften der Flak statt. - Der Erlös aus dieser Veranstaltung geht an das Deutsche Rote Kreuz. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Ehrenpflicht für alle Politischen Leiter, Walter und Warte, Parteigenossen und Angehörige der Gliederungen.

## Grundstücksmarkt

**Immobilien-Büro Jakob Neuert,** P 2, 6, Ruf 263 66. Hausverwaltungen, Hypotheken, Beratung betr. Ablassung der Gebäude-sondersteuer. Ich suche Renten- und Geschäftshäuser, Ein- und Zwei-Familienhäuser bei hoher Anz., evtl. Barauszahl. zu kauf. Hausverkauf. Wir suchen ein Einfamilienhaus an der Bergstraße oder Neckartal mit Garten zu tauschen gegen schönes Etagenhaus in den U-Quadranten. Groß & Baumann, Immobilien, M 2, 9, Fernsprecher Nr. 225 04.

## Tiermarkt

**Bringen Sie Ihren Hund z. Trimmen,** Scheren, Baden, Alle in u. ausl. Rassen zur Hundepflege Bassauer jr., 30 Jahre im Fach, Komme auch ins Haus. An- u. Verkauf. U 4, 8, Ruf 236 28.

Offene Stellen

Gesucht f. Arbeitsvorbereitung: Teil-Konstrukteure, Konstrukteure f. Vorrichtungen u. Werkzeuge, techn. Zeichner u. Zeichnerinnen m. guter Vorkenntnis, Lehrenkonstrukteure, Normen-Konstrukteure, Fertigungsplaner f. spanabhebende Fertigung u. Motorenmontage z. Aufstellen d. Arbeitspläne u. Festlegung d. Arbeitszeiten, Zeichner, Zeitstudier m. guten Refa-Kennntn. für Groß-Serienfertigung und Montage. Techn. Sachbearbeiter für Stücklistenbearbeitung und -Änderungsdienst. - Technische Kaufleute für Auftragswesen, Materialbestellungen und Terminverfolgung mit gut. Werkzeugkenntnissen, Planungs- und Terminingenieure f. Planungsarbeiten, Terminplanung u. Arbeitsbereitstellung, Normen-Ingenieure und techn. Mitarbeiter für Normenstellen. Werkzeuge-fachleute für Werkzeugausgabe und -Verwaltung. - Pauser und Pauserinnen, Materialdisponenten mit Werkstoffkenntnissen f. Bestell- u. Terminwesen, techn. Kaufleute u. Sachbearbeiter für Vervielfältigungs- und Leitkartenkontrolle. Bewerbungen u. Nr. 182 569V an das HB Mannheim.

Für interessante Entwicklungsaufgaben in unserer Waffenforschungsbereich selbständ. Werkstoff-Ingenieur, spez. für dynamische Bauteil-Untersuchung, Metallographie, tücht. Laboranten für Werkstofflabor, Laboranten für Elektro-Labor, erf. f. Entwicklungs-Ingenieure für opt. Geräte, selbständ. Versuchs-Ingenieure f. Schwingungsuntersuchungen, selbst. Elektro-Ingenieure f. Hochfrequenztechnik gesucht. - Außerdem werd. techn. Hilfskräfte, Zeichner, Mechaniker und Elektro-Mechaniker eingestellt. Einarbeitungsmöglichkeit ist vorhanden. Bewerb. u. 43 857 V a. HB.

Die Organisation Todt sucht technische und kaufmännische Mitarbeiter im Alter von 43-50 Jahren. Bewerbungsunterlagen (Zeugnisbeschr., Lebenslauf und polizeil. Führungszeugnis) sind zu richten an: Organisation Todt, Zentrale, Personalreferat, Berlin-Charlottenburg 13, Avus-Nordstraße 16.

Für Betrieb in der Ostmark Statistiker mit Praxis für Gefolgschaftsabtell. ges. Bewerbungen mit den übli. Unterlag. u. letzter Gehaltsbeschein. unt. Angabe des früh. Antrittstermins unter "Gefo" an die Ala-Anzeigen-Gesellsch. Wien I, Wollzeile 16.

Buchhalter(in), gew. in Astra-Buchhaltung, sowie Expedient(in), kaufm. gebildet, ges. Sektelleiter Schloß Wachenheim A. G., Wachenheim (Saarpfalz).

Für unser maschinentechn. Büro Techniker (auch Kriegsbeschädigter) für leichte zeichnerische u. einfache Konstruktionsarbeit gesucht. Großkraftwerk Mannheim A.-G. Mannheim, August-Anlage 22.

Nebenverdienst! Wer übernimmt währ. d. Nachtstand. Waehle in Gr. Bürohaus Mhm. ges. entspr. Vergüt. ? Angeb. 5801BS an HB.

Münchener Kondensatorwerk sucht für neue Wolf-Lokomotiven mit autom. Feuerung tüchtigen Maschinisten. Wohnung, 1 Zimm. u. Küche, Kamm., Bad, Zentralheiz. kann ges. werden. Angeb. mit den üblich. Unterlag. u. Nr. 6009B an HB Mhm.

Pensionär f. einige Std. auf Lagerplatz ges. Maschinentechn. m. Führerschein bevorzugt. Angeb. unt. Nr. 5875B an das HB.

Straßenverkäufer f. leichte Tätigkeit ges. Frauen u. Männer (a. f. Invaliden u. Rentner gut. Nebenverd.), ganz- u. halbtäg. sowie f. Wochenend. Vorzusp. v. 10-12 u. 15-19, D. 2, 11. Laden

Dringend gesucht: Elektromechaniker, Starkstromtechniker. Schriftliche Angeb. erbeten u. Nr. 64 132 V an HB Mannheim.

Kraftfahrer für Personen- und Lastwagen ges. In Frage kommen bei Lastwagen 3/15 To. u. als Arbeitsgebiet Ludwigshafen a. Rh. od. Saarbrücken mit Lothringen u. Umgeb. Ang. u. Nr. 36 432VS an das HB Mannheim.

Münchener Kondensatorwerk sucht f. Fabrik-Neubau Werkzeug- und Maschinenschlosser, Spengler u. Elektromechaniker als stellvertr. Werkmeister und Kolonnenführer zum bald. Eintritt. Angeb. m. üblich. Unterlag. erb. u. 6008B an HB Mhm.

Gesucht Statistiker, Rechnungsprüfer u. Rechnungsprüferinnen, Lageristen u. Lageristinnen. Schriftl. Ang. u. 64136V an HB.

Bedeut. Industrie-Unternehmen der Westmark sucht zum sofort. xis bereits erfahrene Stenotyp-Eintritt 2 geschulte in der Praxistinnen. Ang. 95 701VS an HB.

Tücht. Kontoristin, bew. in Steno u. Schreibmasch., per sof. od. spät. ges. Willi Peter Dostmann, Holzbau, Friesenheim. Straße 21 Fernspr. 511 63.

Aushilfe, evtl. auch halbtäg. für Steno u. Masch.-Schr., Bedienung d. Fernsprechers für sof. ges. Ang. 70413VS an das HB.

Hilfsarbeiterinnen für leichte Arb. ges. Schreinerin Schuster, Mhm.-Seckenhm., Hauptstr. 133

Alleinsteh. Frau zu ält. Ehepaar ges. Weyer, Mannheim, N 4, 1. Friseur od. Aushilfe sof. ges. Fernspr. 424 63.

Peitscherin od. sonst. Näherin, die sich einarb. k. ges. Kürschnerin M. Geng, Schimperstr. 1

Wir stellen Frauen u. Mädchen f. leichte Buchbinderarbeit ein. Mhm. Groddruckerl. R. 1, 4-6.

Näherinnen, mögl. Stepperinnen, f. elektr. Masch., a. Jüng. Arbeitskräfte z. Anlernen f. Hand- u. Maschinennähen (auch halbtagsweise) ges. Wilhelm Zahn, Mannheim, L. 8, 15.

Putzfrau z. Reinigung der Gefolgschaftsräume u. Laboratorien f. 4-5 Std. pro Tag sof. gesucht. Chem. Fabrik Badenia, Mannheim, Industriestraße Nr. 9.

Saub. Putzfrau gesucht. Bruns, Mannheim, D 7, 9.

Ordnentl. Monatsfrau f. 4-Zimmerwohn. m. Zentralheiz. 3-4 mal wöch. vorm. v. 9-12 Uhr ges. Mannheim, O 7, 23, 1 Tr.

In mod. Einfam.-Haushalt tücht., selbst. Mädchen, das koch. kann, zum bald. Eintritt ges. Gehaltsanspr. u. Bild an Fabrikdir. Cronn, Hornberg, Schwarzw. Bd.

Hausangestellte f. Mhm., spät. München, ges. Kochkenntnisse nicht notwendig. Rudy, Mannheim, Rich.-Wagner-Straße 77.

Mädchen für die Kaffeeküche ges. Bahnhof-Hotel National.

Mitglied des Nationaltheaters sucht Halbtagsmädchen oder Aufwartung. A. 2, 5, 3. Etage, Fernsprecher Nr. 220 62.

Frau od. Mädchen f. Hausarb. (etwa von 8-11 Uhr) ges. Koch, N 4, 13/14, Fernspr. 269 09.

Zimmermädchen u. Hausdiener ges. Bahnhof-Hotel National.

Kinderb. Pflichtjahr- od. Hausmädchen ges. U 4, 14, 3 Tr. lks.

Heirat

Glückl. Heiraten, Land u. Stadt, Einheiraten etc. Frau H. v. Redwitz, Karlsruhe, Bismarckstr. 55

Liebe und Trau, verbunden mit einer sorgfält. Wahl, sind Fundamente glückl. Ehen. Tausende fanden sich schon durch unsere altbewährte, über 20 Jahre erprobte disk. Einrichtung. Auskundt kostenlos. Neuland-Brief-Bund H Mannheim, Schließfach 02

Geschäftsmann, Witwer, Anf. 30 J., kath., Eigenheim, vermög., wünscht sich m. ein. Fräulein od. Witwe von 40-50 J. zu verheirat. Ang. 78 282 an HB Wm.

Witwer, 32 J., symp. gebild., m. best. gesch. Eink. im Reichsdienst, pens.-ber., eig. Wohn-, lebensfroh, sucht 1b. Gattin u. gute Mutter f. s. beid. 2 u. 4 J. Buben. Näh. u. 4064 durch Erich Möller, Wiesbaden, Delapée-straße 1, I. (Ehemittler).

Herr, 50 Jhr., wünscht Briefwechsel m. Dame, bevorz. mit franz. Sprachkenntn. zw. spät. Heirat. Zuschr. u. Nr. 5272B an das HB.

Zwei junge Damen im Alt. v. 21 u. 23 J., groß, schl., aus gut. Fam., wünsch. nette Herren (Größe nicht u. 1,75 m) in sich. Posit. zw. spät. Heirat kennenzulern. Nur ernstgem. Zuschr. m. Lichtbild u. 175 712VS an HB

Architekt und Bauunternehmer in gut. Verhältn., möchte mit gebild. Bürgerstöchter, 18 bis Ende 20, glückl. Ehe eingehen. Näher. u. M 53 dch. Briefbund Treueheit, Geschäftsstelle München 51, Schließfach 37.

Lebenstücht. Dame, Anfang 40, die ihr gutgeh. Unternehmen m. Umsatzt führt, wünscht glückl. Ehe, die auf Vertrauen u. Achtung aufgebaut sein soll. Einheirat mögl. Näher. u. M 53 dch. Briefbd., "Treueheit", Geschäftsstelle München 51, Schließfach 37.

Schuhmacher, 58 J., m. eig. Elnr., wünscht Frau ab 40 J., evtl. m. Wohng., zw. Heirat kennenzulern. Zuschr. unt. 5510B an HB.

Eisenbahner, 46 J., sucht Mädch. od. Frau zwecks Heirat. Angeb. unt. Nr. 5499B an das HB Mhm.

Stellengesuche

Als Lagerist od. ähnl. Posten sof. od. spät. Stellung ges. Zuschr. unt. Nr. 5879B an HB Mannheim.

Jg. Frau sucht halbt. Beschäftig. Leichte Büroarb., da Steno u. Masch.-Schr. unk. 5878B an HB.

Erfahr. Kontoristin, perf. Kontokorrentmasch.-Buchh., Schreibmasch., Steno (Abitur) sucht per sof. geeign. Posten. Angeb. unt. Nr. 114 845VR an das HB Mhm.

Gew. Stenotypistin m. gut. Allgemeinbild. u. Sprachkenntn. s. Stelle mögl. als Sekretärin o. Korrespondentin. 5946B an HB.

Jg. Frau sucht Stelle in Gesch.-Haush. halbtäg. 5947B an HB.

Wohnungsauch

1 Zimmer u. Küche, Speckweg-Siedlg., Nähe Benz, groß Stall u. Garten vorh., geg. 1.- od. 2-Zimmerwohn. 160 366VR an HB.

Sonn. 3 Zimmer u. Kü. m. Bad, freie Lage, geg. gleichw. Wohn. zu t. ges. Ang. 36 412VS an HB.

Suche: 3-4-Zimmerwbn. m. Bad, mögl. Oststadt; biete: Sonnige 2-Zimmerw., Neckarstadt-Ost. - Zuschr. unt. Nr. 5960 B an HB.

2-Zimmerwohn., Bad, Waldp., g. 1 Zimm. u. Kü., Ostst. od. Nähe zu t. ges. Ang. u. 5993B an HB.

Möbl. Zimmer zu verm.

Gut möbl. Wohnung m. Doppelschlafzimm., g. Lage, Bad, Tel., z. 1. 9. zu verm. 5565B an HB.

Zu verm. 1 Zimmer, Nähe Schloß, zu vermieten. - B 7, 6, 4. Stock.

Gut möbl. Zimmer an Herrn zu verm. Beethovenstr. 20, 2 Tr. r.

Gut möbl. Zimmer zu verm. Wespinstraße Nr. 4, 3 Tr. rechts

Möbl. Zimmer sof. zu verm. Jungbuschstraße 20, 4 Trepp. r.

Leere Zimmer gesucht

Leer. Zimmer v. Renteneinpflanz. ges. (Neckarstadt bevorz.) Ang. unt. Nr. 5877B an HB Mannheim.

Vermietungen

Büro- u. Lagerräume, ungef. 380 qm, 2 Stockwerke, Zentralheiz., Nähe Wassert., sof. zu verm. Schriftl. Anfrag. an R. Ebert, M 7, 9a, Immobil., Hypotheken- und Hausverwaltungen.

Mietgesuche

4-5-Zimmerwohn. (a. Schwetz.) ges. Ang. u. 5861B an das HB.

Gr. Lagerräume z. Einstellen v. Möbeln sof. ges. Ruf 402 97-98.

Möbl. Zimmer gesucht

Jg. kaufm. Angestellte s. z. 15. 9. möbl. Zimm. Ang. 5882B an HB.

Schön möbl. Zim. mit Bad und Klavierben., östl. Wassert., zu miet. ges. W. Jung, Mannheim, Hauptpostlagernd.

Mit. Frau sucht saub. möbl. Zimm. m. Kochgelegenh. 5976B an HB.

Zu verkaufen

Grauer Anzug 40.-, grün. Anzug m. 2 Hosen 40.-, alles für 16 Jhr. Jungen, braun, H.-Gummimant. 30.-, Trommel 15.-. N 7, 2, 3 Tr.

Gehrock m. Weste 60.-, Küchenwandbrett 8.- zu verk. Rosen-gartenstraße 32, part. links.

Graue Brochesche, Bundw. 110, 30.-, Beethovenstr. 3, p. r.

H.-Uebergangsmantel, Gr. 56/52, 109.-, Kindermantel, hell, 14 J., 36.-, zu verk. Langer, F 6, 14.

Damenmantel, blau, a. Seide gef., Gr. 44, 40.-, D.-Windjacke, Gr. 46, 15.-, wbl. Knaben-Matr., Anz. f. 7-9 Jhr., 15.-, zu vk. Schub-macher, Eichendorffstraße 38.

2 H.-Mäntel, mittl. Fig., 4 40.-, zu verk. Mhm., J 4a, 1, 4. Stock.

Neuwert. Fuchs 70.- zu verkauf. Müller, Rheindammstr. Nr. 15.

2 Herde je 30.-, Füllhofen 30.- zu verkauf. Keller, Mhm., E 3, 2.

Gebr. schw. Herd 25.- zu v. An-zuseh. 9-10. Dammt. 8, 2. St.

K.-Kostenvagen, gummiher., 45.-, z. v. Grasser, Ludw.-Jollystr. 71

K.-Kostenvagen m. Ers.-Reif. 18.-, alt. Kinderbett 5.- zu verk. Wagner, Mhm., Mehrackerstraße Nr. 12.

Gebr. Radioapparat u. Bild, zw. 8.- zu verk. Frey, Friedrichs-feld, Hagenuer Straße Nr. 6.

Radio, Batteriegeb., 60.- zu verk. Heinrich-Lanz-Straße 20, 5. St.

1/2 Geige 750.- zu verkaufen. Reiser, Mannheim, G 6, 13.

Bandonika, 55.-, H.-D.-u. Kna-benrad 45.- bis 65.- zu verkauf. Neckarau, Adlerstr. 43, 2. St. 1.

Einige Küchenhocker, schwer, 8.- abzugeben. Scheid, S 3, 5.

2 schw. eich. Bottstellen à 30.-, Modellierbock 10.-, 3 gef. Stühle à 4.-, Merbreier, Haardstr. 18

Kommode 10.-, Waschtisch 5.-, gr. u. kl. Küchenteisch mit 3 Stühl-chen 8.- RM.-, Qu 3, 10, 2. Stock.

Briefmarken, viele doppelt, ca. 3500, an Anfang f. 100.- zu vk. Max-Josetzer, 23. IV., 1. v. 10-11.

Ital. 2-4-Korbflaschen, ca. 800 St., leer zu verk. Ruf 429 21, 10-10.

Dreyse-Tesching, Kal. 5 mm, 30.-, z. v. Lange, Karl-Ludwigstr. 9.

Abriht.-Dickenhobelmaschine, riemenlos, kompl. mit Kreis-bohr-Fräsmasch. 3100.-, Furnier-pressen m. Zink 750.-, Leimofen 150.-, Zuschr. u. 51 912VS an HB.

Zeitl. Paddelboot m. Regens-schutzdecke 175.- zu vk. Samat, 17.00. Kronprinzenstr. 31, I. Hof.

Kaufgesuche

Eleg. weiß. Brautkleid od. Stoff, Gr. 44, zu kfn. ges. Preisange-bote unter Nr. 5963 B an HB.

Größ. Werkstoffofen f. Koks-fernung sof. zu kauf. ges. Ang. unt. Nr. 46 857VS an HB Mhm.

Kl. email. Zylinderofen, gut erb. zu kauf. ges. Gerner, Rheinau, Pfingstbergstraße Nr. 33.

Korbwagen, Kinderwärsche, Chal-selungedecke z. k. g. Flachs-barth, Heh.-Lanz-Str. 20, 3. St.

Schreibmaschine zu kaufen ges. Zuschr. unt. Nr. 5957 B an HB.

Radio, neu o. gbr., auch defekt, zu kauf. ges. Ang. 6001B an HB.

Kleinbildkamera (Retina), Wei-tinell, Super-Ikonta) zu kauf. ges. Angeb. unt. Nr. 5865B an HB.

Foto, 4 1/2 x 6, 6 x 6 od. 6 x 9, fern-Drehrad od. Hölzler zu kauf. ges. Ang. u. 5899B an das HB.

Fahrrad in gutem Zustand zu kaufen ges. Fernspr. 500 22.

Tochterzimmer (a. Schlafzimmer) zu kauf. ges. Ang. 5865B an HB

Plüschsessel zu k. g. Engelhard, Seckenhm., Kloppehm. Str. 90.

Bücher aller Art kauf. u. holt ab. Z. Z. werd. bevorz. solche über Geschäftserfolg, Lebenserfolg, Reklame, Suggestion und dgl. Menschenkenntn. 4702BS a. HB.

H.-Sattel, gebr., gut erb., zu kf. ges. Ang. u. 5887B an das HB.

Steinopf. 1. 40-50 Pfd. Sauerkraut zu kaufen ges. Hamel, Gluck-str. 5, 2. Stock, Ruf 429 44.

Einmachgläser zu k. ges. Gläser, Waldhof, Mittelried 5.

Leere Kisten, mittl. u. gr., gebr. od. neu, lfd. zu kauf. ges. Hel-delberger Gummil-Verwertung, Engelhardt & Co, Heidelberg, Bergheimerstr. 49, Fernruf 4571

Altmetalle, Altsenon kauf. Hch. Krebs, Huthorstweg 29, Ruf 53317

Handkarren, 2- od. 4räd., sof. zu k. g. Ang. u. Ruf 218 1, v. 8-18.

Leicht. 2räd. Handwagen zu k. ges. Ang. u. 5994B an HB Mhm.

Tauschgesuche

Schreibmaschine, s. Alt., z. k. g. Evtl. Tausch g. neue H.-Arm-banduhr. Ang. 160 350VH a. HB.

K.-Halbschuhe, f. neu. br., Gr. 35, geg. Gr. 35-37 zu tausch. ges. Angeb. unt. Nr. 5992B an HB.

Unterhaltung

Palmpalast, zwischen F 5 u. F 4 Täglich Beginn 19.45 Uhr, Ende 22.00 Uhr, außerdem mittwochs und sonntags ab 16.00 Uhr: Das große Kabarett-Variété-Programm!

Libelle, Kabarett-Variété. - Am 1. Sept., 1915 Uhr, beginnen wir unsere Jubiläumsspielzeit mit einem großen Eröffnungsprogramm! - 19 erstklassige Darbietungen, u. a.: Lucy und Paul Zairoff, internat. Tanzattraktion, Willy Nück, der Komiker - Jonny Company, das Tierdyll - Alice de Beké, die bekannte ungarische Humoristin u. Parodistin - Duo Sixtus, Exzentriker - Joe Asta und Partnerin, die große Zauberschausw. - Abendvorstellung: Täglich 19.15 Uhr. Nachmittagsvorstellungen: Jed. Mittwoch, Donnerstag, Sonntag 13.15 Uhr. - Vorbestellungen können nicht angenommen werden. Kassenöffnung jeweils 1 1/2 Stunde vor Beginn der Vorstellungen.

Veranstaltungen

Letzte Dampferfahrt n. Worms Morgen Sonntag, 30. 8., mit dem Personendampfer „Niederwald“. Abfahrt 14.30 Uhr. Angestellte Friedrichsbrücke Neckar. Aufenthalt 2 Std., Rückfahrt 17.30. Fahrpr. 1.- Hin- u. Rückfahrt. Kartenvorverk. bei der Abfahrt ab 2.00 Uhr. Näh. b. Eigentümer Adam Weber, Worms a. Rh., Nibelungenring 35, Fernruf 5283

Tanzschulen

Tanzschule K. Helm, M 2, 15b. Wir beginnen neue Kurse 1. Sept., 7.30 Uhr, Anmeld. erb. Ruf 28917

Tanzschule Lamade, A 2, 3 und B 4, 8. Fernruf 217 05. Neuer Tanzkurs beginnt 4. September, 19.30 Uhr. Einzelstunden jederzeit. Gef. Anmeldungen erbeten in B 4, 8.

Geschäftl. Empfehlungen

Lose zur Hauptziehung. Staatl. Lotterie-Einnahme Stürmer, Mannheim, O 7, 11.

Kraftvolles Vollkornbrot mit allen aufbauwichtigen, natürlichen Bestandteilen u. verdauungsfördernd. Für jeden Geschmack, ob aus Weizen oder Roggen, gemischt und fein gemahlen, auf R-Marken erhältl. Reformhaus „Eden“, O 7, 3.

Auskunfftellen

Detektiv Meng jetzt B 6, 2, Mannheim, Ruf 202 68 / 202 70.

Verschiedenes

Derjenige Herr, der am Donnerst. nachm. seinen braun. Handkoffer im Spitzengeschäft Barth am Paradepl. D 1, 1 steh. ließ, kann ihn dort abhol. Ruf 261 97.

Verloren

Armband verl. Sonntag a. d. Kir-meep. Sandhof. Da Andenk., wird d. ehrl. Find. geb., das-selbe geg. Bel. abzugeb. Sandhofen, Karlstraße Nr. 32.

Br. Lederetui mit Pelikan-Füllhalter u. 2 Pelikan-Druckstiften am 24. 8. verl. Da wertvoll. Andenken geg. gute Bel. abzug. bei Fam. Specht, Solronstr. 3, Fernspr. 529 01.

Unterricht

Gymnastik-Schule Glucker Stuttgart, Augustenstraße 24. Ausbildung von staatl. geprüft. Lehrkräften. - Prospekt frei.

Wer erteilt Schülerin der Ober-stufe Unterricht in Englisch u. Französi. ? Ang. 36 430VS an HB.

Welcher Lehrer od. höher. Schü-ler(in) gibt eine ABC-Schützen täglich Nachhilfestunden? Zu-schrift. unt. 70 416VS an das HB

Kraftfahrzeuge

Hanomag PKW 4/23, in stabil. Zust., gut ber., als Beheils-liefer-wagen sof. z. Schätzpr. 400.- abzugeb. Heinrich Eberts, Feu-denheim, Fernspr. 501 06.

Wisco Antriebs-Generatoren f. Lastkraftwagen u. Zugmaschi-nen sowie elektr. Endregler als Zündaggregat zum Umbau von Diesel-Fahrzeugen im Einstoff-Verfahren kurzfristig lieferbar. Rudolf Becker, Inh. Peter A. Titus, Worms, Arndtstraße 11/13 Fernspr. 3852.

Holzgas-Generatoren - Reli-ngungsapparate (biegsame Welle mit Kurbelbürsten usw.) be-ziehen Sie durch H. Knote, Gen.-Vertreter der Firma A. Amt-mann, München II, Maximilians-platz 14 - Ruf 12 850. - Eisen-schein nicht erforderlich, be-gutachtet und empfohlen durch Behörden. Preis 60.50 f. kompl. Garnitur. Für alle Syst. geeign.

Suche Ford-Eifel PKW zu kaufen. Autohaus Ludwig Spitzer, Mos-bach in Baden, Fernspr. 467

Lanz-Großbulldog, 22/27 PS, rep.-bed., preisw. zu verk. Ang. u. Nr. 78 281 an das HB Wm.

Garagen

4 Garagen, auch als Unterstell-räume eignen, sof. zu verm. Mhm.-Feudenhm., Zliethenstr. 45

Geldverkehr

Gebäudesondersteuer - Ablösung, Abgeltungsdarlehen und sonstige Hypotheken erhalten Sie in jeder Höhe dch. Fr. Graf, Hyp.-Verm. Stuttgart-N., Kro-nenstraße 37, Fernspr. 220 96.

Filmtheater

Die neue Wochenschau zeigt: Ufa-Palast - Alhambra - Schau-burg - Gloria-Palast - Capitol: „Churchills mißglückte Inva-sion“ - Die Vernichtung des englisch-amerikanischen Lan-dungskorps an der Kanalküste - Die jüngste deutsche Mann-schaft - Die Schlacht im großen Don-Bogen - Immer tiefer in den Kaukasus hinein!

Ufa-Palast, 2. Woche! Ein Riesenerfolg! 2.15, 5.00, 7.45 Uhr. Zarrah Leander in „Die große Liebe“. Ein Frauenschicksal unserer Zeit - ein Film, der froh und glücklich macht. Ein neuer Ufa-Großfilm mit Viktor Staal, Paul Hörbiger, Grete Weiser u. a. - Vorher: Neueste Wochenschau. Für Jugendliche erlaubt!

Ufa-Palast, Morgen Sonntag, vormittags 10.45 Uhr, Frühvorstellung mit dem Tagesprogramm: „Die große Liebe“. Vorher: Neueste deutsche Wochenschau. Für Jugdl. erlaubt!

Alhambra, 2. Woche! Ein beispiel-loser Erfolg. 2.15, 4.55 und 7.30 Uhr - Sonntag ab 1.45 Uhr. - Ein Künstlerleben - stärker als das Schicksal und ergreifend bis auf diez. Tag! „Rembrandt“. Ein Hans-Steinhoff-Film der Terra mit Ewald Balser, Gisela Uhlen, Hertha Feiler, Elisabeth Flickenschildt, Aribert Wäscher, Theodor Loos, Paul Henckels u. a. - Presseurteil: „Ein großer Stoff, ausgefüllt von überragen schauspielerischen Leistungen, geladen mit einer Dynamik u. fotografiert, als wären es Rembrandt-Werke, die auf der Leinwand Leben gewinnen. Kein Filmfreund soll diesen Film versäumen, er wird ihm eine dauernde Erinnerung sein.“ Die neue Wochenschau. - Jugendliche nicht zugelassen.

Alhambra, Morgen Sonntag vorm. 10.45. Bitte Anfangszeit beachten. Frühvorstellung 2. Wiederholung des Erfolges wegen „Ball“ (Kleinoed der Südeee). Ein Film wie aus einem Pa-radise! Eines der letzten Do-kumente von jenem Bali und seinen Menschen, wie sie waren in ihrem Leben u. in ihrem Glauben an der Überlieferung ihrer Vorfahren. - Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen. - Die neueste Wochenschau.

Schauburg. - Wiederaufführung. 2.30, 5.00, 7.30 Uhr - Sonntag ab 1.45 Uhr: „Rosen in Tirol“ nach der Operette „Der Vogelhändler“ mit Hans Moser, Marie Harel, Johannes Heesters, Hans Holt, Theo Lingen, Leo Szank, Erika von Theilmann, Theodor Danegger, Dorit